

**Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg**

**Kollegstufe Jahrgang 2003/2005**

Facharbeit aus dem Fach Latein

von

**Karin Schönowsky**

(Kursleiterin: Frau OStRin Annette Glück-Schmidt)

**„Relatio itineris“**

Die siebenmonatige Reise des Fürstbischofs Johann Gottfried von Aschhausen von  
Bamberg nach Rom.

Transkription, Übersetzung und Kommentar ausgewählter Abschnitte  
(S. 110-124)

**2005**

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
1 Einleitung: Rom, eine beliebte Pilgerstätte .....	3
2 Biographie Johann Gottfrieds von Aschhausen .....	4
3 Transkription der lateinischen Handschrift .....	8
4 Übersetzung und Kommentar .....	14
5 Beschreibung der Handschrift .....	34
5.1 Besonderheiten .....	34
5.2 Abkürzungen .....	34
5.3 Stil und Sprache .....	35
6 Kopie des Originaltextes .....	37
7 Anhang .....	52
8 Literaturverzeichnis .....	56

## 1. Rom – eine beliebte Pilgerstätte

Rom, die *urbs aeterna*, zieht seit jeher einen großen Strom an Pilgern an. Das bekannte Sprichwort „Alle Wege führen nach Rom“ hat seit der Antike nichts an Gültigkeit verloren. Die Gründe für eine Reise in die heutige Hauptstadt Italiens waren, je nach Zeitalter, äußerst vielfältig. Während die ersten Pilger in der Frühphase des Christentums kamen, um die Gräber der Apostel Petrus und Paulus zu sehen, waren es im Mittelalter hauptsächlich reuige Sünder, die mit dieser Wallfahrt Buße für ihre Vergehen tun wollten und auf Vergebung, auf den Ablass, hofften. Zudem darf man auch die vielen Bittsteller nicht vergessen. Deren Ziel war die Kurie, wo man Streitfragen klären oder Pfründe und Privilegien erwerben wollte.

Unabhängig von der individuellen Motivation wurde der Aufenthalt in Rom – mit all seinen Kunstwerken und Prachtbauten – auch zu einer kulturellen Bereicherung für die Besucher. (Ulrike Bleek-Bossert: Rom entdecken und erleben, S.8f.)

Dieser Pilgertradition schloss sich auch der Bamberger Bischof Johann Gottfried von Aschhausen an und reiste im Jahre 1612 nach Rom.

Im Folgenden soll ein Teil der lateinischen Handschrift seiner Reisebeschreibung, der *relatio itineris*, transkribiert und übersetzt werden. Neben einer Biographie des Bischofs werden erläuternde Angaben zu wichtigen, in der Handschrift erwähnten Personen, Orten und Gebäuden angefügt. Abschließend werden sprachliche und stilistische Charakteristika des Textes beleuchtet.

## 2. Biographie Johann Gottfrieds von Aschhausen

In Ermangelung weiterführender Literatur müssen alle Informationen, die im Weiteren Verwendung finden, einer Abhandlung von Alfred Wendehorst<sup>1</sup> entnommen werden.

Johann Gottfried von Aschhausen wurde am 12.8.1575 als sechstes von neun Kindern in Lauda (südlich von Würzburg) geboren. Persönlich lebte er sehr asketisch und kleidete sich einfach. Er war ein introvertierter Mann und ein Vorbild für eine uneigennützig Lebenshaltung, die von sozialer Unterstützung Bedürftiger und von großem kirchlichen Engagement geprägt war.

Er entstammte einer jahrhundertealten Ministerialenfamilie, deren Angehörige „... in den Diensten benachbarter geistlicher Fürsten“<sup>2</sup> tätig waren. Zunächst besuchte Aschhausen das von Jesuiten geleitete päpstliche Seminar in Fulda, das er bereits mit elf Jahren nach einem Jahr verließ. Ab 1590 studierte er an der Universität Würzburg und schloss mit dem Grad eines Magisters die Artistenfakultät ab. Daran schlossen sich juristische Studien an der Universität Pont-à-Mousson an. In Mainz nahm er das Theologiestudium auf und kehrte dann an die „alma mater“ nach Würzburg zurück.<sup>3</sup>

Währenddessen erhielt Aschhausen von seinem älteren Bruder Philipp Heinrich 1593 das Würzburger und 1596 das Bamberger Domkanonikat<sup>4</sup> übertragen. 1601 wurde er in Bamberg zum Priester geweiht und bereits 3 Jahre später zum Dekan des Ritterstifts Komburg (Bistum Würzburg) gewählt. Schon 1609 folgte - insbesondere durch die Unterstützung der Anhänger der alten Kirche - für den damals 34-Jährigen die einstimmige Wahl und 1610 die Weihe zum Bischof von Bamberg. 1609/1610 nahm Aschhausen die Erbhuldigung<sup>5</sup> der Stadt Bamberg, des Hochstifts und der bambergischen Besitzungen in Kärnten entgegen, die hoch verschuldet waren. Gleichzeitig besaß er als Würzburger Dompropst „(...) eine der reichsten Pfründen der deutschen Reichskirche.“<sup>6</sup> So war ihm die Bereinigung der langwierigen Hoheitsstreitigkeiten zwischen Bamberg und Würzburg möglich. Auch begann er nach dem Würzburger Vorbild mit seinem Generalvikar „(...) die Erneuerung der alten Kirche und die Gegenreformation durchzuführen.“<sup>7</sup>

Durch die gleichzeitige Funktion des weltlichen Fürsten und geistlichen Bischofs war er sowohl auf der klerikalen als auch auf der politischen Ebene tätig.

<sup>1</sup> Alfred Wendehorst und Gerhard Pfeiffer: Fränkische Lebensbilder, Band 9, Neustadt/Aisch, 1980.

<sup>2</sup> Ebd., S. 167, Z. 14.

<sup>3</sup> Ebd., Abs. 2.

<sup>4</sup> Er tritt als Domkapitular an die Stelle seines älteren Bruders.

<sup>5</sup> Jeder Fürst musste mit den Besitzungen neu belehnt werden.

<sup>6</sup> Fränkische Lebensbilder, Band 9, S. 169, Z. 11f.

<sup>7</sup> Ebd., Z. 24f.

Aschhausen fand in der Reichspolitik Anschluss an die katholische Liga, die die Bayern mit anderen oberdeutschen Reichsständen zum Schutz des Religionsfriedens als Gegenbündnis zur protestantischen Union (der protestantischen Fürsten und Städte) bildeten.<sup>8</sup> Schließlich sollten die ständigen religiösen Auseinandersetzungen im Reich zum Dreißigjährigen Krieg (1618 – 1648) führen.

Zum Nürnberger Kurfürstentag 1611 wurde der junge Bischof mit der Vertretung von Kaiser Rudolf II. beauftragt. Seine Verhandlungsführung fand sogar die Anerkennung der protestantischen Stände. Daraufhin erhielt Aschhausen von dem zum Kaiser neugewählten Erzherzog Matthias (Bruder von Rudolf II.) - als besonderen Vertrauensbeweis - den Auftrag, als dessen Gesandter in Rom über päpstliche Hilfen vor allem gegen die Türken zu verhandeln.<sup>9</sup> Die finanziellen Mittel zur Durchführung dieser Reise in den Jahren 1612 und 1613 mussten vom Hochstift Würzburg aufgebracht werden, da die Bamberger Staatskasse leer war.<sup>10</sup>

In dem bemerkenswerten Tagebuch eines Reisebegleiters wird der äußere Verlauf dieser für Aschhausen bedeutsamen Reise geschildert. Berichtet wird insbesondere von Besuchen diverser Kirchen, Klöster und Spitäler, der Teilnahme an Empfängen und anderen Vergnügungen sowie das Besichtigen von „Wasserwerken“. Auf der Reiseroute bis München wurde der Bischof von einem Großteil des Hofstaates mit ca. 180 Pferden begleitet. Der weitere Weg führte ihn über Innsbruck nach Mantua, Ferrara, Forli und Rimini bis Loreto.<sup>11</sup> Mit dem Besuch des Grabes des heiligen Franziskus in Assisi waren Treffen mit Kurienkardinälen verbunden. Am 20.12.1612 - nach knapp 2 Monaten - erreichte Aschhausen Rom. Während seines 78 Tage dauernden Aufenthalts wurde er in acht Audienzen von Papst Paul V. empfangen.<sup>12</sup> Leider ist dem Tagebuch über die diplomatischen Gespräche an der Römischen Kurie nichts zu entnehmen. Damit bleibt ungeklärt, ob die gewünschte Türkenhilfe für den Kaiser erreicht wurde oder nicht. Die zugleich im Auftrag Bayerns geführten Verhandlungen zur Unterstützung der Liga hatten jedenfalls nur wenig Erfolg.<sup>13</sup>

Auf der Rückreise besuchte Aschhausen auch Venedig und den nördlichen Teil der Kärntner Besitzungen des Hochstifts Bamberg mit den Orten Villach und Wolfsberg. In Wien erstattete er Kaiser Matthias Bericht und wurde mit den Regalien<sup>14</sup> des Hochstifts

---

<sup>8</sup> Fränkische Lebensbilder, Band 9, S. 169, Abs. 4.

<sup>9</sup> Ebd., S. 170, Abs. 1.

<sup>10</sup> Ebd., Abs. 2.

<sup>11</sup> Ebd., S. 170, Abs. 3.

<sup>12</sup> Ebd., S. 171, Abs. 1.

<sup>13</sup> Ebd., Abs. 2.

<sup>14</sup> Regalien: Rechte, die mit dem heutigen Nießbrauch vergleichbar sind.

Bamberg belehnt.<sup>15</sup> Donauaufwärts kehrte er nach mehr als siebenmonatiger Abwesenheit am 2. Juni 1613 wieder nach Bamberg zurück.<sup>16</sup>

Aschhausen unterstützte den neutralen Kurs Maximilians I., trat der oberdeutschen Partikulardefension bei und wurde Mitbegründer der neuen unter bayerischer Hegemonie stehenden Liga, die 1617 errichtet wurde.<sup>17</sup>

Bereits im Jahr 1608 schlug ein Gesandter des Papstes vor, die fränkischen Bistümer Bamberg und Würzburg in Personalunion zu besetzen. Dies würde eine politische Stärkung für die katholische Kirche im Hinblick auf den späteren Dreißigjährigen Krieg bedeuten. Der Bischof von Würzburg, Julius Echter, war jedoch eine herausragende Persönlichkeit, sodass zu dessen Lebzeit dieses Ziel nicht erreichbar war. Nach seinem Tod aber, im Jahr 1617, wurde in der Person Aschhausen diese Zusammenführung verwirklicht. Vor allem die Altgläubigen sahen in ihm „... den besten Sachwalter des Erbes ...“<sup>18</sup> von Echter. Die formelle päpstliche Konfirmation fand am 10. Februar 1618 statt.

Im Jahr 1617 erfolgte die Entgegennahme der Erbhuldigung der Stadt Würzburg und 1618 auch die der Ämter des Hochstifts. Durch einen gleichzeitigen Vertrag mit der Reichsstadt Schweinfurt beseitigte er Streitigkeiten und Prozesse.

Als der Krieg immer wahrscheinlicher wurde, verbot Aschhausen in seinem Territorium die Anwerbung von Söldnern zum Eintritt in fremde Kriegsdienste. Stattdessen ließ er Söldner für das eigene Heer als Vorsorgemaßnahme anwerben. Auch von ihm angeordnete Gebete sollten dem Schutz vor dem Krieg dienen.<sup>19</sup> Er beschloss weiterhin, 10.000 Mann Landwehr aufzustellen. Ein gegenseitiges Schutzabkommen zur Abwehr von Übergriffen feindlichen Militärs mit zwei benachbarten Fürstentümern der Union, nämlich Sachsen-Coburg und Brandenburg-Bayreuth, führten leider nicht zum gewünschten Erfolg.

Es gelang Aschhausen in den Jahren 1620 bis 1622 zwar nicht seine Gebiete gänzlich von den Wirren des Dreißigjährigen Kriegs frei zu halten, durch eine kluge Politik konnte er jedoch größere Schäden von seinen Landeskindern fernhalten. Zu diesem Zweck traf er auch verschiedene Verteidigungsmaßnahmen und betrieb gegenüber den protestantischen Reichsständen eine zurückhaltende Diplomatie.<sup>20</sup>

---

<sup>15</sup> Die zeitlichen Unterschiede von Erbhuldigungen und Lehensübertragungen waren durchaus üblich.

<sup>16</sup> Fränkische Lebensbilder, Band 9, S. 172, Abs. 1.

<sup>17</sup> Ebd., Abs. 2.

<sup>18</sup> Ebd., S.173, Z.17.

<sup>19</sup> Ebd., S. 174, Abs. 4.

<sup>20</sup> Ebd., S. 177, Abs. 3.

Schon vor Beginn des Dreißigjährigen Kriegs führte Aschhausen Verbesserungen in Verwaltung und Rechtswesen ein.<sup>21</sup> Gemeinsam mit dem Generalvikar und späteren Weihbischof Förner wurde das Bistum Bamberg einer kritischen Durchsichtung nach verbesserungswürdigen Sachverhalten unterzogen.<sup>22</sup> Die Ergebnisse in seinem nach Rom übersandten Limina-Bericht waren niederschmetternd (der Zustand der Bauten, Unordnung im Rechnungswesen, Leben der Geistlichen im Konkubinat, Nichteinhaltung der kirchlichen Gesetze).<sup>23</sup> Anlässlich der Erbhuldigung 1611 begann er mit durchgreifenden Reformen. Er ließ Neubauten errichten, modernisierte das Andachtswesen und führte Verbesserungen der Frömmigkeitsformen durch. Das Priesterseminar erhielt einen Neubau und die Leitung wurde den Jesuiten übertragen.<sup>24</sup> „Aschhausen erteilte den Kapuzinern (...) auch im Bistum Bamberg weitgehende Vollmachten.“<sup>25</sup> Er erließ Reformstatuten für Stifte in beiden Bistümern und empfahl dies auch bei den Benediktinerklöstern.

Bereits von seiner Lungenkrankheit gezeichnet, las der Fürstbischof in der heiligen Nacht des Jahres 1622 seine letzte Messe. Er starb am 29.12.1622 im Alter von 47 Jahren.<sup>26</sup>

[Verfasst und (mit Änderungen bei den Fußnoten) übernommen von Cornelia Schneider]

---

<sup>21</sup> vgl. das 1610 angelegte „Landbuch“ des Hochstifts Bamberg (siehe Fränkische Lebensbilder, S. 179, Abs. 1).

<sup>22</sup> Fränkische Lebensbilder, Band 9, S. 179, Abs. 4.

<sup>23</sup> Ebd., S. 180, Abs. 2.

<sup>24</sup> Ebd., Abs. 3 – S. 181, Z. 6.

<sup>25</sup> Ebd., S. 181, Z. 20 ff.

<sup>26</sup> Ebd., S. 183, Abs. 1.

### 3. Transkription der lateinischen Handschrift

Seite 1

Relatio

Itineris a Reverendissimo  
atq[ue] Illustrissimo  
Principe ac Domino Domino Ioanne  
Godefrido, Episcopo Bambergensi  
in Italiam suscepti.

Anno

1612

Vigesimo quinto die Octobris.

Seite 2

Auf dem  
Schweinsleder-Quart-Einbände steht mit  
Römischen Buchstaben  
Itinerarium Romanum.  
Die Korrektur dieser Abschrift nach der  
aus der Leipziger Stadt-Bibliothek  
ihm vorgelegenen Orig. Handschrift  
besorgte  
Bamberg im Mai 1876  
Dr. Ch. Haeutle  
k(öniglicher) Reichsarchivrath

Seite 110

seyñnem herrn Sohn, Undt die gantz Compani, qui à Reverendissimo atque Illustrissimo principe ad Viceregem missi fuerant, Wiederum zu Rom glücklich ankommen.

Eodem die hatt Ihr F[ürstlicher] G[raff] eyn Statliches Ringelrennen gehalten, et catenam auream obtulit, welche ein Polack bekommen.

hatt der Graff von helffensteÿn eyn Pferdt zum Ringelrennen offerirt, welches eÿner von Egloff bekommen.

Breviter aliqua visu digna Romae notabo; Nam omnia recensere non est mei ingenÿ neque facultatis.

Spacio trium dierum haec

Seite 111

sequentia vidimus.

In Palatio Burgesÿ, statua Diogenis; Idola duo, Item statua Herculis, Julÿ Caesaris, Romuli et Remi fratrum; Orelÿ effigies seu statua; statua quae dicitur Tere[n]ta, aestimatur 20000 Coronatoru[m], omnes statuas has, quae habentur in hoc Palatio, Burgesius emit 24000 Coronat[orum].

In Mausoleo, ut vocant, monstratur locus sepulturae Augusti Impe[ratoris] sub quo Christus natus fuit, eiusq[ue] effigies vera.

Capo de ferro, Hortum cum plurimis fontibus affabre factis. In Palatio Gran Duc Medices, Visitur Speculum, in quo est effigies Ducis de Medices; et si quis infra

Seite 112

respicit, se ipsum intuetur, Templum speculis undiq[ue] ornatum, statuae plurimae, mensae, n[ota] b[ene]. Hortu[m] amaenum, Mons Parnassi cum statuis, Effigies vera Agrÿppinae Neronis Matris, Herculis et Neronis vera effigies, silva amaenissima.

Monte Cavallo, equi duo.

Termae Constantini.

Templum solis.

Palatium Neronis, ex quo, cum totam urbem Romanam furoris ac crudelitatis ergo igni tradidisset, respexisse fertur; Nunc vero ad Cardinal[em] Burgesium pertinet.

In hoc Palatio magnificio de novo extracto fontes amaenissimi,

Seite 113

aquaeductus magni artificij reperiuntur.

Paulo inferius monstrantur rudera antiqua Monasterij S. Hieronij. Hortum Suae Sanctitatis simul cum Palatio magnifico; fontes omnis generis; fontes Agrippinae beneficio aquae pulsant organum. Cubile suae Sanctitatis; ac Capellam pulcherrimam magno artificio exstructam;

Termae Diocletiani, hoc tempore ein Kornhaus, Undt hat in sich ein gar grossen Begriff. Hic Pius V. sepultus in templo S. Michaelis Archangeli. In Termis Diocle[tiani]. Hortum Cardin[al] Montalto amaenissimum ac amplissimum, ante tres annos

Seite 114

nondum inceptum, nunc vero omnino exstructum; in quo statuae omnis generis, picturae variae, effigies plurimorum Principum, Civium Romanorum, Antiquorum, Effigies vera Sixti V. Pontifex Maximus sororis. Effigies vera S. Petri et S. Pauli; item Crucifix[um] magni pretii in speculo; duo leones prope portam in ingressu, dreÿ schöner Summar oder Lusthäuser; item fontes amaenissimi ac limbidissimi. Palatium Cardin[al] Longe Franco defuncti, duos reliquit fratres quibus omnia sua bona in ago[n]e divisit; in horto vidimus aquaeductus artificiosissime factos; item volucres omnis generis beneficio aquae cantantes; In ingressu ad dexteram

Seite 115

restant vestigia sine antiqua rudera Templi Pacis. Auf der anderseyten schöne Wasserwerk, welches so man anlaufen lest, strepitum excitant instas formentorū bellicorum, Undt dis ist dz schönste Wasserwek in Rom.

In Monasterio s. Petri ad vincula vidimus statuam Mos[is] ab Michaeli Angelo affabre factam; catenam S. Petri cum alÿs reliquÿs multis. Item ein Dattelbaum, welcher gar hoch Undt schön ist.

Templum Fauni sub noctem perlustravimus.

Item Palatium Mathiae civis cuiusdam, propter divitias omnibus Romanis notus; hortum celeberrimum,

## Seite 116

fontibus iucundissimum. Hortum Caeli Montani.

Secundo die summo mane Templum S. Petri Montoro perlustravimus, in quo reservantur columnae duae deauratae auro purissimo, quae repletae terra sancta ab Imperatore quodam eo deportatae. Ite[m] fons vel puteus, ex quo oleum tribus diebus continuis in Festo Nativitatis Domini uberrimis undis ad Tyberim usq[ue] fluxit.

Aedes S. Caeciliae, olim domus ipsius, in quo sepulta iacet infra tria altaria.

Apud S. Mariam in porticu retro altare, columna in muro ex alabastro.

## Seite 117

Theatrum Marcelli non longe hinc distat. Item Pons 4. capitum.

Insula Atritini.

Pons Horatij Cocclitis. Templum solis. Templum Herculis.

Palatium Pilati propter manes inhabitabile.

Templum Alexij. Templum Lunae. Mons Palatinus. Templum Dianae. Arca Olinacae, in qua Gallum thesaurum ante aliquot annos invenisse fertur.

Templum Iovis. Templum Fauni. Mo[n]s saxi Tarpini.

Undt alhie ist ein tiffen gruben zu sehen, in welche Curtius mitt seynem pferdt tempore belli hineingesprengt. Templum Iani.

Non longe abhinc cernuntur

## Seite 118

Rudera antiqua (versus Capitoliu[m]) Palatij Ciceronis in monte saxi Tarpei, ex quo Palatio per ponte[m] mirae altitudinis ad Capitolium pertransire solitus fuit orator. Ad dextram ascendendo in Capitolium Aedes Mariae Novae, ut vocant.

Item Templum S. Francesce, in quo notatur historia Simonis Magi; Paulo superior infra terram, sive in Crota, Carcer S. Petri et Pauli.

In Capitolio plurimae antiquitates, statuae variae Oratorum, Consulum, antiquorum Romanorum atque Imperatorum monstrantur. Item retro Capitolium vestigia columnarum triumpho Vespasiani,

## Seite 119

qui per alta moenia Romam ad Capitolium usq[ue] Triumphano ingressus.

Scala Alexÿ, Reliquiae multae, Sanctorum, Imago quae S. Alexium est allocuta.

Aventinus Mons. Testaceus mons. Item sepultura Coestÿ à dextera eundo ad S. Paulum relinquuntur. A sinistra vero in medio itinere, media ab urbe hora, distat Capella; quo in loco S. Petrus S. Paulo, cum ad supplicium duceretur, valedixit.

In hoc templo, nimirum S. Pauli, inter caetera haec sequentia notavi. Tres fontes decollationis S. Pauli Crux quae allocuta est S. Brigidam Reginam Suediae.

Tres Innocentes.

## Seite 120

Puteus in quo Constantinus S. Pauli Corpus ac Caput invenit. Item Catena S. Pauli.

Tertio die Castrum Praetorium vidimus.

Item Campum, in quo S. Sebastianus Martyrium subÿt.

Templum S. Sebastiani, à Cardinali Burgesio nunc renovatum ac amplificatum, sepulturam ipsius, Crotam centum millia martyru[m] et septuaginta quatuor.

Redeundo ad urbem, estat Capella exigua; quo in loco Christus Dominus S. Petro apparuit, portans Crucem in humeris; S. Petrus attonitus exclamat, Domine quo vadis? inquit Christus, Romam, iterum crucifigi.

Templum S. Ioannis in Laterano. Columna sancta in qua christus fuit

## Seite 121

flagellatus; Item Altare magnificum, in quo sanguis hostiae sanctae effusus extat; S. Petri et Pauli capita auro decorata, cum multis reliquÿs. Sanctorum Martÿrum; Reservatur hic quoq[ue] mensa admodum longa, in qua Christus Dominus Agnum paschalem cum Discipulis comedisse, ac ultimam coenam habuisse fertur. Porta sancta, sicut et alia in Templo Pontificis S. Petri, quae tempore Iubilaei magna cum Solennitate à S. Pontifice aperiuntur. Scala Sancta; quam nemo nisi flexis genibus adorando Deum ascendere audet. Virga Moÿsis. Item paro ex Arca Moÿsis monstratur. Certa et vera altitudo Domini nostri Iesu Christi, ac Bonae Mariae semper Virginis.

Seite 122

Ad S. Crucem Capella S. Helenae Inventricis S. Crucis.

Ad S. Laurentium Lapis marmoreus, in quem iam mortuus, ac tostus positus fuit, ut videre licet, nam vestigia corporis ac Sanguinis adhuc aperte apparent.

S. Maria Maior in monte Caelio. Capella, in qua tota historia Sixti V. in marmore sculpta extat. In secunda Capella, est Altare tam sumptuosum, ut dicatur constare centum millia floren[orum] Item Sanctum Praesepe, et foenum in quo Christus positus fuit in, Festo Nativitatis. Apud S. Prudentianam (sic!), Altare splendissimum visitur, et locus hostiae miraculosae; requiescunt hic quoque corpora martyrum ad minimum

Seite 123

300. Puteus item in quo Sanguis Martyrum extat Carthus: Ordi[niensis]

Templum Pontific[is] S. Petri.

Corpus S. Petri; sedes ipsius clavis Domini nostri Iesu Christi. Eiusque Sudarium Sanguino lentum, in quo vera Christi ac Salvatoris nostri effigies expressa. Caput S. Andreae. In Sacristia ostenduntur Reliquiae infinitae, quas propter multitudinem ac concursum hominum, observare vel notare nequivi. De Palatio S. Petri. De Thesauro ipsius. De Castello S. Angeli munitissimo. De ipsa civitate Romana nihil possum dicere; Nam si quis Tempia Monasteria, Palatia omnia Magnifica recensere vellet, non Itinerarium; verum Volumen aliquod

Seite 124

Conficeret; Et melius est silentio praeterire quam pauca dicere, Haec enim ex libris de hac Civitate accurate scriptis cognosci possunt.

Reverendissimus atque Illustrissimus Princeps Joannes Godefridus Bambergensis Episcopus, Nono die Martÿ circa Meridiem Romae discessit. Et ad Castellum Bredschan in cacumine mentis situm 12 mil. Roma distans pervenit.

Decimo die à dextera reliquissi(...) [unleserlich, d.Verf.] Monteros.

Pertransivimus vero Ronsilion.

Sub noctem Caparollae, vulgo Caparoll, appulimus.

Domus Cardinali Farnesii, qui proprijs Sumptibus Reverendissimum, cum omnibus suis lautè tractare

(quamvis in absentia sua) curavit 15. mil[ia].

#### 4. Übersetzung und Kommentar

Seite 1

Berichterstattung

über die Reise des sehr ehrwürdigen  
und angesehenen Fürsten

und Herrn Johann

Gottfried, Bischof von Bamberg,  
die er nach Italien unternommen hat

Im Jahr

1612

25. Oktober

Seite 2

Auf dem

Schweinsleder-Quart-Einbande steht mit

Römischen Buchstaben

Itinerarium Romanum

Die Korrektur dieser Abschrift nach der

aus der Leipziger Stadt-Bibliothek

ihm vorgelegenen Orig. Handschrift

besorgte

Bamberg im Mai 1876

Dr. Ch. Haeutle

k(öniglicher) Reichsarchivrath

Seite 110/111

„Seÿnem herrn Sohn, Undt die gantz Compani“, die vom äußerst ehrwürdigen und angesehenen Fürsten zum Vizekönig geschickt worden waren, „Wiederumb zu Rom glücklich ankommen“.

Am selben Tag „hatt Ihr F[ürstlicher] G[naden] eÿn Statliches Ringelrennen gehalten“, und eine goldene Kette angeboten,

„welche ein Polack bekommen.

hatt der Graff von helffensteÿn eÿn Pferd zu Ringelrennen offerirt, welches eÿner von Egloff bekommen“.

Ich werde kurz auf einen Blick etwas von dem, das an Rom würdig ist, aufzeichnen.

Denn alles aufzuzählen liegt weder in meiner Befähigung noch in meiner Möglichkeit.

In einem Zeitraum von 3 Tagen haben wir dies Folgende gesehen.

Seite 111

Im *Palast des Borghese*<sup>27</sup> die Statue des *Diogenes*<sup>28</sup>; zwei Bilder,

---

<sup>27</sup> Palast des Borghese [lat. Palatio Burgesius, s. S. 111, Zeile 2, vgl. Abb. 23]: Der Palast, der als das prachvollste Gebäude Roms bezeichnet wurde, diente als städtischer Wohnsitz der aus Siena stammenden italienischen Adelsfamilie Borghese. Martin Lunghi begann 1590 mit dem Bau des Gebäudes, die Fertigstellung stand unter der Leitung Flaminio Ponzios. Die Borghese besaßen zudem eine weitere Villa in Rom, die unmittelbar vor der Porta del Popolo gelegen war und als Sommerresidenz des Fürstenhauses das Gegenstück zum städtischen Palast bildete. Über eine Gesamtfläche von 50 km<sup>2</sup> erstreckte sich dort eine der schönsten und größten Parkanlagen.

([http://de.wikipedia.org/wiki/Villa\\_Borghese](http://de.wikipedia.org/wiki/Villa_Borghese)) Angetrieben durch seine Liebe zur Kunst trug Kardinal Scipio Borghese dort ab 1608 einige der bedeutendsten Kunstschatze des Altertums zusammen. Im heutigen Museo Borghese befinden sich unter anderem das Gemälde „*Heilige und Profane Liebe*“ (Amor Sacro e Amor Profano; 1516/1517) von Tizian, eine von Bernini gefertigte Skulptur Daphnes (1622-1625) sowie ein im Stein verewigtes Abbild der Schwester Napoleons, Paolina Borghese, dargestellt als ruhende Venus (1805).

(Monika Pelz: Merian live! Rom, S. 67. Brockhaus Bd. 3., S.567.)

<sup>28</sup> Diogenes [S. 111, Z. 2 f.] Hier geht nicht ganz klar hervor, welcher Diogenes gemeint ist. Zum einen könnte es Diogenes von Apollonia sein. Der ionische Naturphilosoph, der um 450 v. Chr. lebte, nahm an, dass die Luft ein mit Geist erfülltes Urwesen sei. Zum anderen könnte sich die Textstelle auf Diogenes Laertios beziehen. Der Philosoph und Schriftsteller, der aus Kilikien stammte und um 220 n. Chr. lebte, verfasste eine kompulatorische Geschichte der Philosophie. Vielleicht ist hier aber auch von Diogenes von Sinope die Rede, dem Gründer der kynischen Schule. Er wurde 412 v. Chr. in Sinope geboren und verstarb 323 v. Chr. in Korinth. Seine Lehre forderte völlige Bedürfnislosigkeit unter Ablehnung aller Kulturwerte. (Familienlexikon, Bd. 1, S. 297)

ebenso eine Statue des Herkules, des *Julius Cäsar*<sup>29</sup> und der Brüder *Romulus und Remus*<sup>30</sup>; ein Bild oder eine Statue des *Orelius*<sup>31</sup>; die Statue, welche Terenta genannt wird, wird auf 20 000 Kronen geschätzt, der Borghese hat all diese Statuen, die in diesem Palast gehalten werden, für 24 000 Kronen gekauft.

---

<sup>29</sup> Gaius Julius Cäsar [s. S.111, Z. 4, vgl. Abb. 3]: Der römische Staatsmann, Feldherr und Schriftsteller, der vom Geschlecht der Julier stammte, wurde am 13.7.100 v. Chr. in Rom geboren und am 15.3.44 v. Chr. im Zuge einer Verschwörung von M. Brutus und C. Cassius ermordet. Zu Lebzeiten adoptierte er den späteren Kaiser Augustus (Oktavian), und zeugte außerdem mit der ägyptischen Königin Cleopatra einen Sohn namens Cäsarion. 68 v. Chr begann die Ämterlaufbahn Cäsars (Ädil, Pontifex Maximus, Prätor). Er war als Verwalter in Spanien und im Jahre 60 v. Chr. mit Crassus und Pompeius im Triumvirat zur Leitung des römischen Staates tätig. Zudem bekleidete er 59 v. Chr. das Amt des Konsuln, war von 58 bis 50 v. Chr. Statthalter in Gallien und führte 55/54 v. Chr. einen Feldzug gegen Britannien. Von 54 bis 51 v. Chr., nach dem Zusammenbruch des Triumvirats, wurde er zum Gegner des Senats und zum Feind des Pompeius. Cäsars Ziel war die Alleinherrschaft. Unter seiner Regentschaft wurde der Staat neu geordnet und eine Kalenderreform (Julianischer Kalender) durchgeführt. (Familienlexikon, Bd. 1, S. 251)

<sup>30</sup> Romulus und Remus [s. S. 111, Z. 4 f.]: Romulus, der sagenhafte Gründer Roms, war der Sohn des Mars und der Vestalin Rhea Silvia. Er wurde zusammen mit seinem Zwillingsbruder Remus von seinem Großonkel Amulius auf dem Tiber ausgesetzt und von der kapitolinischen Wölfin gesäugt. Bei der Gründung der Stadt (753 v. Chr.) tötete Romulus seinen Bruder und herrschte daraufhin als erster König bis 716 v. Chr.. Er wurde später als Kriegsgott Quirinus (der Quirinal, einer der sieben Hügel Roms, wurde nach ihm benannt) verehrt. (Familienlexikon, Bd. 4, S.1153)

<sup>31</sup> Orelius [s. S. 111, Z. 5]: damit könnte vermutlich Aurelianus (Aurelian), Lucius Domitius gemeint sein. Dieser wurde am 9. 9. 214 bei Sirmium (Pannonien) als Sohn einer Sonnenpriesterin geboren und im Dezember 275 v. Chr. zwischen Byzanz und Herakleia ermordet. Aurelius schlug die militärische Laufbahn ein, im Laufe derer er zum Oberbefehlshaber des Reiterkorps ernannt wurde. Nach dem Tod des Claudius krönte man ihn zum römischen Kaiser. Um die Stadt Rom besser zu schützen, begann er mit dem Bau der etwa 18,8 km langen Aurelianischen Mauer, die 279 v. Chr. von Probus vollendet wurde und heute zum größten Teil noch erhalten ist. 274 v. Chr. feierte er mit großem Triumph die Wiederherstellung der Reichseinheit. Seine angeblichen Pläne zur Christenverfolgung konnten durch einen frühzeitigen Tod verhindert werden. ([http://www.bautz.de/bbkl/a/aurelianus\\_1\\_d.shtml](http://www.bautz.de/bbkl/a/aurelianus_1_d.shtml)).

Im *Mausoleum*<sup>32</sup>, wie sie es nennen, wird die Begräbnisstätte des *Imperators Augustus*<sup>33</sup> gezeigt, unter dessen Herrschaft Christus geboren worden ist und dessen naturgetreues Standbild.

Ein Kapaun aus Eisen, ein Garten mit sehr vielen kunstvoll gefassten Quellen. Im Palast des großen *Grafen Medici*<sup>34</sup>, wird ein Spiegel besichtigt, in dem ein Bild des Grafen von Medici ist; und wenn unterhalb

---

<sup>32</sup> Augustusmausoleum [lat. Mausoleum Augusti Imperatoris, s. S. 111, Z. 11, vgl. Abb. 11]: Seit 28 v. Chr. befindet sich unter einem Erdhügel auf dem Campus Martius (nach dem heute der Stadtteil Campo Marzio benannt ist) die Begräbnisstätte für die iulisch-claudische Kaiserfamilie. Das Mausoleum wurde unter Augustus erbaut und erhält sein einzigartiges Aussehen durch verschiedenste Besonderheiten. Als Grundstock dient ein travertinverkleideter Zylinder mit einem geschätzten Durchmesser von 89 Metern. Der Hügel, auf dessen Gipfel eine aus Metall gefertigte Statue des Kaisers aufgestellt war, wurde von fünf konzentrischen Mauerringen eingekreist. Die Bronzetafel am Eingang der Grabstätte hatte sowohl einen dekorativen als auch einen funktionellen Nutzen. Auf ihnen befand sich der Rechenschaftsbericht der Res Gestae Divi Augusti. Ebenso vor dem Eingangsbereich standen zwei Obelisken, die heute auf der Piazza del Quiriale, dem Sitz des italienischen Staatspräsidenten und der Piazza Esquilino ihr Zuhause gefunden haben. Die Bronzetafeln und die Kaiserstatue hingegen sind gegenwärtig nicht auffindbar. Augustus sorgte voller Stolz über seine Taten für die weite Verbreitung der Botschaften der Tafeln. So finden sich beispielsweise im Monumentum Ancyranum in Ankara in Stein gehauene Kopien des Rechenschaftsberichts. Dank 1926 begonnener Ausgrabungen konnte das Denkmal des Mausoleums zwischen 1936 und 1938 wieder zum Vorschein gebracht werden. Leider konnten neben dem Obelisken nur der untere Teil des Kerns und Reste der Mauerringe erhalten werden. (<http://de.wikipedia.org/wiki/Augustusmausoleum>)

<sup>33</sup> Imperator Augustus [s. S. 111, Z. 12 f., vgl. Abb.1]: lat. der Erhabene; Ehrenname des ersten römischen Kaisers, des Gaius Octavianus. Er wurde am 23. 9. 63 v. Chr. in Velitrae geboren und starb am 19. 8. 14 n. Chr. in Nola/Neapel. Der Adoptivsohn Cäsars setzte sich als dessen Erbe durch, schlug die Cäsarmörder Brutus und Cassius bei Philippi (42 v. Chr.) und teilte das Reich zwischen sich (Westen) und Antonius (Osten). Durch den Sieg über seinen Widersacher Antonius in Actium (31 v. Chr.) wurde er Herr des Römischen Reiches. Er schuf ein verfassungsgemäßes Kaisertum und sicherte die Grenzen durch Eroberungen an der Donau und am Rhein. Augustus wurde als Friedensfürst („Pax romana“, Weltfriede) hoch geehrt. Infolge seiner großen Förderung der römischen Kultur spricht man vom Goldenen oder Augusteischen Zeitalter. (Familienlexikon, Bd. 1, S.87)

<sup>34</sup> Villa Medici [lat. Palatium Medici, s. S. 111, Z.17]: Die Villa, die nach der Florentiner Familie Medici benannt ist, befindet sich in der Nähe des Landstücks der Familie Borghese. Kennzeichnend für dieses Bauwerk, das 1544 von Annibale Liuppi (Monika Pelz: Merian live! Rom, S. 59) erbaut wurde, ist die sehr strenge Fassade. 1630-1633 lebte Galileo Galilei in dem Spätrenaissancebau. Später schenkte Napoleon die Villa, in der heute noch Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen stattfinden, der Französischen Akademie (Ulrike Beek-Bossert: Rom entdecken und erleben, S.50). Der Bischof berichtet in seiner *relatio* von einem eisernen Kapaun, einem Gemälde des Führers der Medici und lässt außerdem anmerken, dass die Villa überall mit Spiegeln geschmückt war. Statuen des Herkules, der Agrippina, der Mutter des Nero, sowie des Nero selbst verschönern den Garten der Villa Medici und lassen ihn „liebrend“ (Übersetzung der *relatio itineris*, S. 9 in der Facharbeit) erscheinen.

Seite 112

Irgendjemand noch einmal genauer hinsieht, betrachtet er sich selbst, die Kirche ist überall mit Spiegeln geschmückt, sehr viele Statuen, Tische, merke wohl! Der liebreizende Garten, *der Berg des Parnassus*<sup>35</sup> mit den Statuen, ein naturgetreues Bild der *Agrippina*<sup>36</sup>, der Mutter des Nero, ein naturgetreues Bild des Herkules und des *Nero*<sup>37</sup>, ein sehr liebreizender Wald.

Auf dem *Berg Cavallo*<sup>38</sup>, zwei Pferde.

*Die Thermen des Konstantin.*<sup>39</sup>

---

<sup>35</sup> Parnassus [s. S. 112, Z. 4 f.], griech. Parnassos: Der Parnass ist ein 2 457 m hohes Kalkgebirge in Phokis (Mittelgriechenland), auf dessen Südseite sich das Orakel von Delphi befindet. (Familienlexikon, Bd. 4, S. 1012).

<sup>36</sup> Agrippina [s. S. 112, Z. 6]: Die Tochter des M. Vipsanius Agrippa war seit 49 n. Chr. mit Kaiser Claudius verheiratet und die Mutter des Nero. Ihren Geburtsort im Gebiet der Ubier ließ sie im Jahre 50 n. Chr. kolonisieren und nach ihrem eigenen Namen Colonia Agrippinensis (heute Köln) benennen. (Langenscheidts Großes Schulwörterbuch Lateinisch - Deutsch, S. 70)

<sup>37</sup> Nero [s. S. 112, Z. 7, vgl. Abb. 12]: Der römische Kaiser (54 - 68 n. Chr.) wurde am 15.12.37 in Antium geboren und starb am 9. 6. 68 n. Chr. in Rom. Einer zuerst maßvollen Regentschaft folgte seit etwa 59 n. Chr. eine despotische Herrschaft („Cäsarenwahn“). Nero ließ seine Mutter Julia Agrippina (59 n. Chr.), seine Gattin Octavia (62 n. Chr.) und seinen Halbbruder Britannicus (55 n. Chr.) ermorden. Er beschuldigte die Christen des Brandes von Rom (64 n. Chr.) und ordnete deren Verfolgung sowie den Tod der Apostel Petrus und Paulus an. (Familienlexikon, Bd. 3, S. 939)

<sup>38</sup> Monte Cavallo [lat. Mons Cavallus, s. S. 112, Z. 9]: Er liegt am Quirinal Roms, an dem sich immer noch die antiken Rossbändiger befinden. Von Aschhausen fasst sich sehr kurz und spricht nur von zwei Pferden, die sich auf die Sage von Bellerophon zurückführen lassen. Diesem war es gelungen, das geflügelte Pferd Pegasus, welches dem Zeus diente, mit Athenes Hilfe zu bändigen (vgl. Abb. 15). Nachdem er aber auf dem Rücken des Pferdes einige Heldentaten vollbracht hatte, wurde er übermütig und fasste den Plan, den Olymp zu erobern. Pegasus jedoch warf ihn ab, sein Vorhaben scheiterte. Bellerophon wurde daraufhin vom Wahnsinn befallen. Seitdem ist Bellerophon ein Sinnbild für maßlosen Ehrgeiz und für Hochmut, der zum Fall führt. (<http://www.khm.at/system2.html?/static/page512.html>)

<sup>39</sup> Konstantinstherme [lat. Termae Constantini, s. S. 112, Z.10]: Gegenüber des Serapis-Tempels befanden sich die Konstantinsthermen, die aufgrund des Raummangels während der Bauarbeiten in ihrer Gesamtbreite stark verringert werden mussten. Im 16. Jh. waren noch beachtliche Reste auf dem Quirinal aufzufinden, allerdings mussten diese für andere Gebäude in der Barockzeit weichen. Man fand dort auch zahlreiche Kunstwerke, wie zum Beispiel die Figuren der Dioskuren mit ihren Pferden, die heute auf der Piazza del Quirinale stehen, sowie Statuen des Konstantin selbst und seines gleichnamigen Sohnes, die in der Barockzeit auf dem Kapitolsplatz platziert waren. (Herbert Alexander Stützer: Das antike Rom, S. 269 f.)

*Der Tempel des Sol.*<sup>40</sup>

*Der Palast des Nero*<sup>41</sup>, aus dem er angeblich geblickt hat, als er die ganze Stadt Rom aufgrund von Wahnsinn und Grausamkeit dem Feuer überlassen hatte; und nun aber gehört er dem Kardinal Borghese.

In diesem großartigen Palast, der von neuem errichtet wurde,

---

<sup>40</sup> Der Tempel des Sol [lat. Templum Solis, s. S. 112, Z. 11]: Der Tempel des römischen Sonnengottes Sol (griech. Helios, Sohn des Titanen Hyperion und der Titanin Theia) befindet sich auf dem Quirinal. Da Sol auch der Schutzherr der Pferdegespanne war, wurde ihm ein Tempel im Circus Maximus zuteil. In der Kaiserzeit entwickelte man die Angewohnheit, unter dem Namen des Sol invictus, aeternus oder divinus verschiedene orientalische Sonnengottheiten zu verehren. Kaiser Antonius Pius beispielsweise veranlasste den Bau von Tempelanlagen für den syrischen Baal von Baalbek (= Heliopolis) und Kaiser Augustus, der sich selbst als invictus bezeichnen ließ, erhob nach dem Sieg über die Königin Zenobia von Palmyra den Sol Malachbel zum römischen Staatsgott.

([www.antikemuenzen.info/START/Goetter/goetter.html](http://www.antikemuenzen.info/START/Goetter/goetter.html))

<sup>41</sup> Der Palast des Nero – Domus Aurea [lat. Palatium Neronis, s. S. 112, Z. 12, vgl. Abb. 13]: Am Collo Oppio ließ Nero nach dem Brand 64 n. Chr. auf dem Gelände eines früheren Palastes, der Domus Transitoria, eine riesige Palastanlage, die Domus Aurea, errichten ([http://de.wikipedia.org/wiki/Domus\\_aurea](http://de.wikipedia.org/wiki/Domus_aurea)). Dieses Anwesen erstreckte sich vom Palatin quer über das Tal zu den Gärten des Maecenas auf dem Esquilin (Rom entdecken und erleben, S. 93). Es wurde als ländliches Anwesen mit Seen, Weinbergen, Feldern und sogar kleinen Dörfern angelegt.

Der römische Historiker Sueton beschreibt das Goldene Haus ausführlich:

"In der Eingangshalle des Hauses hatte eine 120 Fuß hohe Kolossalstatue mit dem Porträt Neros Platz. Die ganze Anlage war so groß, daß sie drei Portiken von einer Meile Länge und einen künstlichen See umfaßte, der fast ein Meer war, umgeben von Häusern, so groß wie Städte. Dazu kamen Villen mit Feldern, Weinbergen und Weiden, Wälder voller wilder und zahmer Tiere aller Arten. Einige Teile des Hauses waren vollständig vergoldet und mit Gemmen und Muscheln geschmückt. In den Speisesälen gab es bewegliche Decken aus Elfenbein, durch die Blumen herabgeworfen und Parfüm versprengt werden konnte. Der wichtigste von ihnen war kreisrund und bewegte sich bei Tag und bei Nacht ständig, wie die Erde. Die Bäder wurden mit Meer- und Schwefelwasser gespeist. Als Nero nach Abschluß der Bauarbeiten das Haus einweihte, zeigte er sich sehr zufrieden und sagte, daß er jetzt endlich in einem Haus wohne, das eines Menschen würdig sei." (Sueton, Nero 31, in: Catherine Chamontin: Faszination alter Kulturen. Rom, S. 140ff.)

Um einen Palast von so großem Ausmaß errichten zu können, riskierte Nero nach der Inanspruchnahme eines ganzen Sektors der Stadt sogar Proteste des römischen Volkes. Nach seinem Tod 68 n. Chr. wurden aber alle Gebiete wieder dem Volk zurückgegeben. Das Andenken an Nero wurde auf Beschluss des Senats zerstört. Man ließ den Palast abreißen und die Seen trockenlegen. Auf den Fundamenten wurden anschließend die Trajans- und Titusthermen erbaut. In der Renaissance gewann die Domus Aurea wieder an Bedeutung, da die zahlreichen entdeckten Fresken und Malereien viele Künstler anregten (Catherine Chamontin: Faszination alter Kulturen. Rom, S. 140ff.).

Seite 113

Finden sich sehr liebliche Brunnen und Wasserleitungen von großer Kunstfertigkeit.

Ein wenig später werden alte Ruinen des Klosters *S. Hieronimus*<sup>42</sup> gezeigt.

Der Garten seiner Heiligkeit gleichzeitig mit dem großartigen Palast; Quellen jeder Art; die Quellen der Agrippina schlagen dank des Wassers vergleichbar einem Musikinstrument. Ein Lager seiner Heiligkeit; und dazu eine sehr schöne Kapelle, mit großer Geschicklichkeit errichtet.

Die *Therme des Diocletian*<sup>43</sup>, in dieser Zeit „ein Kornhaus, Undt hat in sich ein gar grossen Begriff“.

Hier in der Kirche des heiligen *Erzengels Michael*<sup>44</sup> ist *Pius V.*<sup>45</sup> begraben. In den Thermen des Diocletian. Ein Garten des *Kardinals von Montalto*<sup>46</sup>, äußerst lieblich und geräumig, vor drei Jahren

---

<sup>42</sup> Hl. Hieronymus [lat. S. Hieronimus, s. S. 112, Z. 4, vgl. Abb. 7], Sophronius Eusebius: Der Kirchenvater wurde um 347 n. Chr. in Stridon, Dalmatien geboren und starb am 30.9.419 oder 420 in Bethlehem. (Familienlexikon, Bd.2, S. 578)

<sup>43</sup> Therme des Diokletian [lat. Thermae Diocletiani, s. S. 113, Z. 12, vgl. Abb. 5]: Die Therme wurde zwischen 298 und 306 n. Chr., nicht weit vom heutigen Bahnhof entfernt, erbaut. In Rom boten die gigantischen kaiserlichen Bäder (thermae) Platz für eine enorme Besucherzahl; bis zu 3000 Personen fanden in der 380 x 370 Meter großen Badeanlage Platz ([www.antikefan.de/Themen/Thermen/thermen.html](http://www.antikefan.de/Themen/Thermen/thermen.html)), die von der Piazza della Repubblica bis zur Piazza San Bernardo reichte (Monika Pelz: Merian live! Rom, S. 76). Das Caldarium (Warmwasserbad), an das sich das Tepidarium (lauwarmes Bad) anschloss, war vom Bau her nicht wie bei kaiserlichen Bädern sonst üblich, rund gestaltet, sondern wie die Trajansthermen rechteckig mit Nischen. Aus dem 2450 m<sup>2</sup> großen Frigidarium (Kaltwasserbad) fertigte Michelangelo das 91 m lange Querschiff der Basilika Santa Maria degli Angeli ([www.antikefan.de/Themen/Thermen/thermen.html](http://www.antikefan.de/Themen/Thermen/thermen.html)), wobei die übrigen noch bestehenden Teile im Museo Nazionale Romano zu finden sind. (Monika Pelz: Merian live! Rom, S. 76).

<sup>44</sup> Kirche des Erzengels Michael [lat. Templum Archangeli S. Michaelis s. S. 113, Z. 16, vgl. Abb. 20]: Dem Erzengel Michael (hebr. Wer ist wie Gott?), einem der drei Erzengel, kommen viele Bedeutungen zu: zum einen ist er der Verantwortliche für die Bestattung des Mose (um dessen Leichnam zu schützen, kämpfte er sogar gegen den Teufel). Zum anderen ist er Schutzengel des jüdischen Volkes und Schutzpatron, der Kranken, der Händler der Seeleute und der deutschen Soldaten. Man findet häufig die Darstellung, wie er den Teufel in die Hölle stürzt. Unter anderem wird er auch mit den beiden anderen Erzengeln Gabriel und Raphael oder mit einem Flammenschwert, mit dem er den Eingang zum Paradies bewacht, dargestellt. ([www.heiligenlexikon.de/BiographieM/Michael.htm](http://www.heiligenlexikon.de/BiographieM/Michael.htm))

<sup>45</sup> Pius V. [s. S. 113, Z. 15]: Antonio Michele Ghislieri, wie er mit bürgerlichem Namen genannt wurde, kam am 17. Januar 1504 in Bosco bei Alexandria zur Welt und trat sein Amt als Papst am 7. Januar 1566 an. Zuvor war er 1518 dem Dominikanerorden beigetreten. Nachdem er 1528 zum Priester geweiht worden war, wurde er zum Provinzial der lombardischen Ordensprovinz gewählt. Außerdem durchlief er das Amt des Inquisitors für Como und Bergamo, 1556 das Amt des Bischofs von Nepi, Sutri und 1560

Seite 114

noch nicht begonnen, nun aber vollständig errichtet; in diesem befinden sich Statuen jeder Art, verschiedene Bilder, Gemälde sehr vieler Fürsten, von römischen Bürgern, von den Alten, ein naturgetreues Gemälde der Schwester des Papstes Sixtus V. Ein naturgetreues Bild des *heiligen Petrus*<sup>47</sup> und des *heiligen Paulus*<sup>48</sup>; ebenso ist in einem Spiegel von großem Wert der ans Kreuz Geschlagene; zwei Löwen nahe beim Tor im Eingang, „drey schöner Summar oder Lusthäuser“; ebenso sehr reizende und klare Quellen. Der Palast des Kardinals, fertig gestellt durch *Franco Longo*<sup>49</sup>, er hinterließ

---

auch von Mondovi. 1557 wurde er Kardinal und 1558 zum Großinquisitor ernannt. Bekannt wurde Pius V. nicht nur durch die zahlreichen Reformen, wie zum Beispiel die Reformierung der Kurie oder die Überarbeitung des Catechismus Romanum, sondern auch, weil er Thomas von Aquin 1567 zum Kirchenlehrer erhob. Bis zu seinem Tod am 1. Mai 1572 in Rom wirkte er in der Außenpolitik mit, indem er die heilige Liga im Krieg gegen die Türken unterstützte. 1712 wurde Pius V., der in der Seitenkapelle von Santa Maria Maggiore begraben liegt, heilig gesprochen.

([http://de.wikipedia.org/wiki/Pius\\_V.\\_%28Papst%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Pius_V._%28Papst%29))

<sup>46</sup> Kardinal von Montalto [lat. Cardinal Montalto, s. S. 113, Z. 17/18]: Felice Peretti di Montalto, eher bekannt als Papst Sixtus V., wurde am 13. Dezember 1521 in Grottammare bei Montalto (Ancona) geboren und verstarb am 27. August 1590 in Rom. 1534 trat er den Franziskanern bei und nahm ein Studium in Philosophie und Theologie auf, das er in Fermo mit dem Magister beendete. Er erwies sich als ein ausgezeichneter Prediger und wurde deshalb nach Rom geschickt. Dort wurde er erst zum Bischof und dann zum Kardinal erhoben. Am 24. Juli 1585 wurde er zum Papst ernannt und machte sich vor allem dadurch einen Namen, dass er gegen das Banditenwesen vorging und bei Abtreibung, Inzest, Ehebruch etc. die Todesstrafe verlangte. Sixtus V. galt am „Ende seines Pontifikats als einer der reichsten Herrscher Europas“, da er durch Einsparungsmaßnahmen und Steuererhöhungen die Finanzsituation des Kirchenstaats sanierte. ([http://de.wikipedia.org/wiki/Sixtus\\_V.\\_](http://de.wikipedia.org/wiki/Sixtus_V._))

<sup>47</sup> Petrus [s. S. 114, Z. 8], griech. petros, aram. kephas = der Fels: Diesen Namen gab Jesus einem seiner Jünger, dem Fischer Simon aus Bethsaida (Galiläa). Dieser symbolisiert das Felsenfundament der Kirche Jesu (Matth. 16, 18). Petrus wirkte in Kleinasien und Antiochien und leitete eine Zeit lang auch die Christengemeinde in Rom, die wahrscheinlich schon vor seiner Ankunft gegründet worden war. Unter Nero (64 oder 67 n. Chr.) erlitt er in Rom den Märtyrertod. (Familienlexikon, Bd. 4, S. 1032)

<sup>48</sup> Paulus [s. S. 114, Z. 8], jüdischer Name Saul: Er wurde um 10 n. Chr. in Tarsos (Kilikien) geboren und zwischen 63 und 67 n. Chr. in Rom enthauptet. Um 33 n. Chr. wurde Paulus vor Damaskus zum Apostel berufen. Als Missionar trug er das Evangelium in die Völkerwelt hinaus und legte so die Grundlage für das christliche Abendland. (Familienlexikon, Bd. 4, S. 1017)

<sup>49</sup> Nähere Erläuterungen können nicht angeführt werden.

zwei Brüder, unter denen er all seine Güter durch einen Wettkampf teilte; im Garten sahen wir sehr kunstvoll gemachte Wasserleitungen; ebenso Vögel jeder Art, die dank des Wassers singen; im Eingang auf der rechten

Seite 115

Seite bleiben Spuren zurück oder alte Ruinen der *Friedenskirche*<sup>50</sup>. „Auf der anderseyten schöne Wasserwerk, welches so man anlaufen lest“, sie erregen ein Geräusch wie von Kriegsgeschossen, „Undt dis ist dz Schönste Wasserwerk in Rom“.

Im *Kloster des heiligen Petrus*<sup>51</sup> sahen wir an Fesseln eine Statue des *Moses*<sup>52</sup>, kunstvoll gefertigt von *Michelangelo*<sup>53</sup>; eine Kette des heiligen Petrus mit vielen anderen Reliquien. Ebenso „ein Dattelbaum, welcher gar hoch Undt schön ist“.

---

<sup>50</sup> Friedenskirche [lat. Templum Pacis, s. S. 115, Z. 2, vgl. Abb. 21]: Die Kirche wurde zwischen 71 und 75 n. Chr. von Kaiser Vespasian errichtet. Anlass war zum einen die Feier des Friedens nach Beendigung der Bürgerkriege, die nach Neros Tod ausgebrochen waren und zum anderen das Ende der jüdischen Kriege, die mit dem Fall Jerusalems die ihr Ende fanden. Als Fortsetzung der Kaiserfora gedacht, war die Kirche anfangs zwar vom Augustusforum getrennt, wurde aber 20 Jahre später durch den Bau des Nervaforums eng mit diesem verbunden.

Aus der Zeit des Septimus Severus stammt ein Marmorplan von Rom, der in einer der Hallen des Templum Pacis angebracht war und mit dessen Hilfe sich die Anlage, die heute nur noch bruchstückhaft vorhanden ist, rekonstruieren lässt. Daraus kann man eine 110 x 135 Meter große Fläche erkennen, die auf allen Seiten von Portiken umrahmt wurde. Des Weiteren standen auf dem Platz Kunstwerke, die Nero aus Griechenland mitgebracht hatte. Südwestlich der Kirche war ein Kultraum (526 - 530 n. Chr. zur Kirche SS. Cosma e Damiano umgewandelt), in dem die Kultstatue stand. Auf der linken und rechten Seite des Raumes befanden sich zwei zusätzliche Gebäude, wobei das südliche bis heute erhalten ist. Man vermutet, dass diese Gebäude als Amtssitz des Stadtpräfekten genutzt wurden.

([http://www.roma-antiqua.de/pages/rund\\_C/templumpacis.php?seite=11](http://www.roma-antiqua.de/pages/rund_C/templumpacis.php?seite=11))

<sup>51</sup> Erläuternde Angaben können nicht gemacht werden.

<sup>52</sup> Moses [s. S. 115, Z. 9]: Nach biblischen Traditionen wurde Moses in Ägypten geboren und am dortigen Königshof erzogen. Er empfing am Sinai durch Gottes Offenbarung im brennenden Dornbusch den Auftrag zur Rettung seines Volkes (Auszug aus Ägypten, 40-jährige Wüstenwanderung bis zum Gelobten Land Kanaan, das Moses vor seinem Tod auf dem Berg Nebo noch erschaute, doch selber nicht mehr betreten konnte). Am Berg Sinai verkündete er auf Weisung Gottes die Zehn Gebote. (Familienlexikon, Bd. 3, S. 912)

<sup>53</sup> Michelangelo [s. S. 115, Z. 10], eigentlich Michael Buonarroti: Der italienische Bildhauer, Maler, Architekt und Dichter wurde am 6.3.1476 in Caprese (Toskana) geboren und starb am 18.2.1564 in Rom. Der Hauptvertreter der Hochrenaissance und Vorläufer des Manierismus arbeitete in Florenz, Bologna und Rom. Er schuf zahlreiche berühmte Skulpturen (u.a. „Pietà“ 1498 - 1501, Florenz) und Fresken (besonders die Deckenmalung der Sixtinischen Kapelle) und arbeitete später als Architekt (Bauleitung an der Peterskirche). Daneben schrieb er Sonette und Madrigale. (Familienlexikon, Bd. 3, S. 884)

Wir haben spät abends den *Tempel des Faunus*<sup>54</sup> durchwandelt.

Ebenso den Palast eines gewissen Bürgers, des Mathias, allen Römern wegen seines Reichtums bekannt.

Einen sehr belebten

Seite 116

Garten, durch die Quellen sehr angenehm. Den Garten des Hügels *Caelus*<sup>55</sup>.

Am zweiten Tag sehr früh, durchwandeln wir die *Kirche des heiligen Petrus in Montoro*<sup>56</sup>, in dem zwei mit reinstem Gold vergoldete Säulen aufbewahrt werden, die, wieder angefüllt mit heiliger Erde von einem gewissen Imperator dorthin mitgebracht wurden. Ebenso eine Quelle oder Zisterne, aus der an drei Tagen ununterbrochen beim Geburtstagsfest des Herrn Öl floss mit reichlich Wellen bis zum *Tiber*<sup>57</sup>.

---

<sup>54</sup> Tempel des Faunus [lat. Templum Fauni, s. S. 115, Z. 15]: In Griechenland als Pan (griech. Wald- und Weidegott) bekannt und Sohn des Hermes und einer Nymphe, erhält der Gott der freien Natur, der Fruchtbarkeit, Beschützer der Hirten und Bauern, ihres Viehs und ihrer Äcker im Jahre 194 v. Chr. einen Tempel in Rom. Da sein Name „Wolf“ bedeutet, werden seine Feste „Lupercalia“ genannt und gelten als Sühne- und Reinigungsfest.

([www.antikemuenzen.info/START/Goetter/goetter.html](http://www.antikemuenzen.info/START/Goetter/goetter.html),

[http://www.google.de/search?hl=de&q=Faunus%2C+gottwein&btnG=Google-Suche&meta=lr%3Dlang\\_de](http://www.google.de/search?hl=de&q=Faunus%2C+gottwein&btnG=Google-Suche&meta=lr%3Dlang_de))

<sup>55</sup> Villa Celimontana/Caelius-Hügel [lat.: Caelus Montanus, s. S. 116, Z. 2]: Der Caelius-Hügel befindet sich südlich des Kolosseums und war in der Antike sehr bedeutend, da er von wichtigen öffentlichen Einrichtungen wie zum Beispiel vom Tempel des Kaisers Claudius oder den Ludi, den Kasernen der Gladiatoren, umgeben war. Ebenso gelangte man über die Bögen des Nero-Aquädukts zu der ältesten Rundkirche Roms, der Santo Stefano Rotondo. Links neben der Kirche Santa in Dominica befindet sich der Eingang zum Park Villa Celimontana, von dem aus heute im Süden die Terme di Caracalla und Richtung Norden die Kirche Santi Giovanni e Paolo zu sehen sind. (Monika Pelz: Merian live! Rom, S. 43)

<sup>56</sup> Kirche des Hl. Petrus in Montorio [lat. Templum S. Petri Montoro, s. S. 116, Z. 4, vgl. Abb. 18]: Die kleine Kirche im Innenhof von San Pietro in Montorio wurde zwischen 1444 -1514 erbaut und ist eines von wenigen Gebäuden, die unverändert erhalten blieben. An dieser Stelle soll Petrus das Martyrium erlitten haben. Der kleine Pavillon, ein rundes Gebäude auf einem Stufensockel, wird von einer Kuppel bekrönt.

([www.architektur-exkursion.de/rom/montorio.htm](http://www.architektur-exkursion.de/rom/montorio.htm))

<sup>57</sup> Tiber [lat. Tyberis, s.S. 116, Z. 13 ]: Fluss, der durch Rom fließt.

*Die Kirche der heiligen Caecilia*<sup>58</sup>, einst ihr eigenes Haus, in dem sie begraben liegt unterhalb von drei Altären.

Bei der *heiligen Maria*<sup>59</sup> im Säulengang wiederum ein Altar, eine Säule aus Alabaster an der Mauer.

Seite 117

*Das Theater des Marcellus*<sup>60</sup> ist nicht weit von hier entfernt. ebenso die *Brücke der 4 Häupter*.<sup>61</sup>

---

<sup>58</sup> Kirche der Hl. Caecilia [lat. Ades S. Caecilia, s. S. 116, Z. 14, vgl. Abb. 4]: Die Kirche der Hl. Caecilia stellt genau das Gebäude dar, das zu Lebzeiten von der Heiligen selbst bewohnt wurde. Der Legende nach soll diese, selbst Römerin adeliger Herkunft, eine überzeugte Christin gewesen sein. Als sie dabei ertappt wurde, wie sie heimlich die Leichen hingerichteter Christen bestattete, wurde sie zum Tode verurteilt, konnte aber weder durch kochendes Wasser noch durch den Versuch der Enthauptung zu Tode gebracht werden, sondern lebte schwer verletzt drei weitere Tage.

Papst Urban I. gewährte ihr eine Bestattung neben den römischen Bischöfen und weihte ihr Haus zur Kirche. 810 ließ Papst Paschalis I den inzwischen wohl zerstörten Bau neu errichten und ihren Leichnam in die Kirche überführen. Zum Zeitpunkt der Reise (1612) waren bereits mehrere bauliche Veränderungen am Gotteshaus vorgenommen worden (Porticus, Glockenturm, Kloster und Kreuzgang), es hatte aber noch nicht seine heutige Gestalt. (<http://www.heiligenlexikon.de/index.htm?BiographienC/Caecilia.html>)

<sup>59</sup> Santa Maria in Trastevere [lat. S. Maria, s. S. 116, Z. 17]: Diese Kirche zählt zu den ältesten in Rom. Der Platz, auf dem sich die Basilika befindet, wird von einem Brunnen in der Mitte dominiert, während sich die Kirche selbst eher am Rande befindet. Des Weiteren prägen auch noch die Fassade und der Glockenturm die ganze Erscheinung. Der Legende nach soll an dem Ort, wo sich die Kirche heute befindet, um das Jahr 38 v. Chr. eine Ölquelle entsprungen sein. Später wurde dieses Ereignis als Vorankündigung der Geburt Christi gedeutet. (<http://www.buechereien-im-vorgebirge.de/rom/b304.htm>)

<sup>60</sup> Das Theater des Marcellus [lat. Theatrum Marcelli, s. S. 117, Z. 1, vgl. Abb. 10]: Das Theater, das nach Marcellus, dem früh verstorbenen Neffen und Erben des Augustus, benannt und geweiht wurde, liegt etwa auf Höhe der Tiberinsel, zwischen Fluss und Kapitol. In der republikanischen Zeit wurde der Platz von Cäsar für ein hölzernes Behelfstheater genutzt. Etwa 17 v. Chr. unter Augustus vollendet, konnte das Theater etwa 2000 Zuschauer fassen und besaß einen Durchmesser von 129,80 m. Die Gesamthöhe des Baus betrug 32,60 m von denen heute nur noch 20 m erhalten sind. Die Anlage wurde im Mittelalter als Festung genutzt und im 16. Jh. zu einem Palast umgebaut. (Ulrike Beek – Bossert: Rom entdecken und erleben, S. 34)

<sup>61</sup> Erläuternde Angaben können nicht gemacht werden.

*Insel des Abritinus.*<sup>62</sup>

Brücke des *Horatius Cocles*<sup>63</sup>. *Tempel des Sol.*<sup>64</sup> *Tempel des Herkules.*<sup>65</sup>

Der Palast des *Pilatus*<sup>66</sup> wegen der Seelen der Verstorbenen unbewohnbar.

*Kirche des Alexius*<sup>67</sup>. *Tempel der Luna*<sup>68</sup>. *Berg Palatinus*<sup>69</sup>.

---

<sup>62</sup> Erläuternde Angaben können nicht gemacht werden.

<sup>63</sup> Horatius Cocles [s. S. 117, Z. 4]: Verteidiger der Tiberbrücke gegen Porsenna (etruskischer König von Clusium, heute Chiusi. Um 500 v. Chr. belagerte und eroberte er Rom). (Brockhaus, Bd. 17, S.364)

<sup>64</sup> Siehe Anmerkung 38

<sup>65</sup> Tempel des Herkules [lat. Templum Herculis, s. S. 117 Z. 4/5]: Als Gott des Sports, des Handels und des Verkehrs wurde er der Sage nach in den Olymp aufgenommen. Aus einem eher „privaten Kult“ wurde die Verehrung des Sohnes des Zeus und der Alkmene zu einem römischen Staatskult. Herkules erhielt aufgrund seiner großen Beliebtheit vom Censor Appius Claudius Caecus 312 v. Chr. einen Tempel am Aventin. ([www.antikemuenzen.info/START/Goetter/goetter.html](http://www.antikemuenzen.info/START/Goetter/goetter.html))

<sup>66</sup> Pilatus [lat. Palatium Pilati, s. S. 117, Z. 6]: Möglicherweise könnte damit Pontius Pilatus gemeint sein. Er war in den Jahren von 26 bis 36 n. Chr. Präfekt (Statthalter) des römischen Kaisers Tiberius in der Provinz Judäa. Bekannt ist er vor allem durch die Passionsgeschichte im Neuen Testament der Bibel, demzufolge er Jesus zum Tod am Kreuz verurteilte. Da Pilatus mit hoher Wahrscheinlichkeit aus der Familie der Pontier stammte, ist auch anzunehmen, dass er entweder in Rom oder im Stammland der Pontier in den Abruzzen (östlich von Rom) geboren wurde. In dem kleinen Ort Bisenti in der Provinz Teramo findet man heute noch ein antikes Haus, das als sein Geburtshaus angesehen wird. ([http://de.wikipedia.org/wiki/Pontius\\_Pilatus](http://de.wikipedia.org/wiki/Pontius_Pilatus))

<sup>67</sup> Kirche des Alexius [lat. Templum Alexy, s. S. 117, Z. 8] Alexius verließ der Legende nach im 5. Jh. nach seiner Hochzeit Frau und Eltern und floh nach Edessa (heute Urfa/Türkei), wo er als Einsiedler in Armut lebte und bald schon hohe Verehrung erfuhr. Er ist der Patron von Innsbruck und wird sowohl als Schutzheiliger der Pilger, Bettler und Kranken als auch als Schutzheiliger vor Erdbeben, Blitz und Unwetter verehrt. ([http://www.heiligenlexikon.de/index.htm?BiographienA/Alexius\\_von\\_Edessa.htm](http://www.heiligenlexikon.de/index.htm?BiographienA/Alexius_von_Edessa.htm))

<sup>68</sup> Tempel der Luna [lat. Templum Lunae, s. S. 117, Z. 8]: Der Tempel der römischen Mondgöttin (griech. Selene, Tochter des Titanen Hyperion und der Titanin Theia) wurde von König Servius Tullius geweiht und befindet sich auf dem Aventin. (<http://www.antikemuenzen.info/START/Goetter/goetter.html>)

<sup>69</sup> Berg Palatin [lat. Mons Palatinus, s. S. 117, Z. 9, vgl. Abb. 14]: Der Palatin ist einer der sieben Hügel Roms. Woher der Name stammt, ist nicht genau geklärt. Man vermutet, dass entweder die altitalienische Hirtengöttin Pales dem Palatin seinen Namen gab, oder, dass der Name von lat. palus (dt. Pfahl) abgeleitet wurde, da hier die Pfahlbauten der Bewohner standen. Die Legende besagt, dass auf dem Palatin der Ursprung Roms liegt und sogar Romulus dort eine Hütte gehabt haben soll. Generell lässt sich sagen, dass der Palatin schon immer das Wohnviertel für diejenigen war, die es sich finanziell leisten konnten. Jeder Nobilis, der etwas auf sich hielt, hatte hier sein Haus. Unter den römischen Kaisern wurde der gesamte Hügel zu einem Palastkomplex ausgebaut, der zum Vorbild für das gesamte Abendland wurde. So findet sich das Wort „Palatin“ heute im italienischen Palazzo, im französischen Palais, im englischen Palace und im deutschen Palast wieder. Augustus, der erste römische Kaiser, hatte hier ein sehr einfach gehaltenes Haus, er lebte ut unus e populo (wie einer aus dem Volk). Dieses Haus wurde später zum Kaiserpalast erhoben. Tiberius errichtete in dessen Nähe ein grandioses Gebäude, das Domus Tiberiana. Caligula erweiterte den Bau zum Domus Gaiana. Dieses erstreckte sich längs des Abhanges bis zum Forum Romanum hinunter. ([www.cghmn.de/rom2003/referatr/palatin.html](http://www.cghmn.de/rom2003/referatr/palatin.html))

*Tempel der Diana*<sup>70</sup>. *Kiste der Olinaca*<sup>71</sup>, in der vor einigen Jahren ein Gallier einen Schatz gefunden haben soll.

*Tempel der Io*<sup>72</sup>. Tempel des Faunus<sup>73</sup>. *Hügel des Tarpeischen Felsen*<sup>74</sup>.

„Undt alhie ist ein tiffen gruben zu sehen, in welche *Curtius*<sup>75</sup> mitt seynem pferdt“ in Kriegszeit „hineingesprengt“. *Tempel des Janus*<sup>76</sup>.

<sup>70</sup> Tempel der Diana [lat. Templum Dianae, s. S. 117, Z. 9]: Diana (griech. Artemis, Tochter des Zeus und der Leto, Zwillingsschwester Apollons) war die römische Göttin der Jagd, des Wachstums, der Geburt und der freien Natur. Sie wurde auch als Mond- und Nachtgöttin verehrt. Sie hatte Kulte in Rom und Latium. Das im Text erwähnte Heiligtum befand sich auf dem Aventin. Das Fest zu Ehren der Göttin wurde am 13. August, dem Stiftungstag des Tempels, gefeiert.

(<http://www.antikemuenzen.info/START/Goetter/goetter.html>)

<sup>71</sup> Erläuternde Angaben können nicht gemacht werden.

<sup>72</sup> Tempel der Io [lat. Templum Ionis, s. S. 117, Z. 13]: Io war die Tochter des argivischen Königs Inachos und eine Geliebte des Zeus. Sie wurde von der eifersüchtigen Hera in eine Kuh verwandelt und von Argos bewacht. Sie irrte, von einer Bremse gejagt, bis nach Ägypten, wo sie ihre Menschengestalt wiedererhielt und als Isis verehrt wurde. (Langenscheidts großes Schulwörterbuch Lateinisch – Deutsch, S. 648)

<sup>73</sup> Siehe Anmerkung 54.

<sup>74</sup> Hügel des Tarpeischen Felsen [lat. Mons Saxi Tarpei, s. S. 118, Z. 2 f.]: In der archaischen Zeit wurde der Kapitolinische Hügel als Tarpeius Mons bezeichnet. Er soll seinen Namen von Tarpeia, der ursprünglichen Schutzgöttin des Kapitols, erhalten haben. Später hieß der Fels am Südosthang des Kapitols nur noch *saxum Tarpeium* oder *rupes Tarpeia*. Er wurde als Hinrichtungsstätte berühmt. Verbrecher, vor allem Hoch- und Landesverräter wurden hier in die Tiefe gestürzt. (Herbert Alexander Stützer: Das antike Rom, S. 195)

<sup>75</sup> Markus Curtius [s. S. 117, Z. 16]: Als sich Markus Curtius auf dem Forum Romanum aufhielt, soll sich 362 v. Chr. der Sage nach eine Erdspalte aufgetan haben. Die Römer der späteren Kaiserzeit konnten es sich nur so erklären, dass sie den Totenkult vernachlässigt hatten und die Totengeister auf diese Weise ihren gebührenden Respekt einfordern wollten. Um die Götter zu besänftigen, opferte Curtius sich freiwillig und ritt mit seinem Pferd hinein. Er kehrte nie wieder zurück. Den Ort des Vorfalls nannte man später Iacus Curtius. ([www.sungaya.de/Schwarz/romer/curtius.htm](http://www.sungaya.de/Schwarz/romer/curtius.htm))

<sup>76</sup> Tempel des Janus [lat. Templum Iani, s. S. 117, Z. 18]: dieser Tempel, von dem es heute keine Spuren mehr gibt, zählt zu den ältesten Heiligtümern auf dem Forum Romanum. „Janus“ heißt übersetzt „gedeckter Gang“ oder „Torbogen“. Ianus, nach dem auch der Januar benannt wurde, ist der Gott der Stadttore. Es gab den Brauch, den Ianustempel in Krieg offen stehen zu lassen. Nur wenn im ganzen Reich Frieden herrschte, durfte er geschlossen werden. (Herbert Alexander Stützer: Das antike Rom, S. 51 f.)

Nicht weit von da werden

Seite 118

alte Ruinen (gegenüber des *Kapitoliums*<sup>77</sup>) des Palastes des Cicero auf dem Hügel des Tarpeischen Felsen gesehen, von diesem Palast aus ist der Redner gewohnt gewesen über eine Brücke von erstaunlicher Höhe zum Kapitol zu wandern. Auf der rechten Seite, beim Hinaufsteigen zum Kapitol die *Kirche der Maria Nova*<sup>78</sup>, wie sie es nennen. Ebenso die *Kirche des heiligen Francescus*<sup>79</sup>, in dem die Geschichte des *Simon Magus*<sup>80</sup> niedergeschrieben wird; ein wenig weiter unter der Erde, oder in einer Grotte, der Kerker des heiligen Petrus und Paulus.

---

<sup>77</sup> Kapitolium [s. S. 118, Z. 1, vgl. Abb. 8]: Der Tarpeius Mons soll seinen neuen Namen Capitolium nach einem caput (einem Menschenhaupt) erhalten haben, das beim Bau des Iuppiter-Tempels gefunden worden sein soll. Wahrscheinlicher aber ist, dass *Capitolium* „Hauptberg“ bedeuten soll, weil dort der wichtigste und berühmte Jupitertempel stand. Der Hügel des Kapitols besteht selbst aus zwei Anhöhen. Die nördliche, die heute von der Kirche S. Maria in Aracoeli gekrönt ist, wurde als *arx* bezeichnet, die südliche (mit dem Jupitertempel) trug den Namen *Capitolium*. Der Gesamtberg wurde in der frühen Kaiserzeit als *arx et Capitolium* genannt. (Herbert Alexander Stützer: Das antike Rom, S. 195)

<sup>78</sup> Kirche der Maria Nova [lat. Aedes Maria Novae, s. S. 118, Z. 7]: So wurde früher die Kirche Santa Francesca Romana al Palatino, in dem sich die sterblichen Überreste der Santa Francesca Romana (Rom 1384 - 1440) befinden, genannt. Die Heilige lebte größtenteils im Palazzo Ponziani Trastevere, dem Haus ihres Ehemannes. Nachdem sie den Orden der Oblatinnen von Monteoliveto gegründet hatte, trat sie 1436 als Witwe in den Orden der Oblatinnen in Tor de` Specchi ein, wo sie wenige Jahre später starb. (Francesco Gioia: Pilger in Rom, S. 218)

<sup>79</sup> Kirche des heiligen Francescus [lat. Templum S. Francisci, s. S. 118, Z. 9]: Die Kirche San Francesco d'Assisi a Ripa war hauptsächlich der Wohnort des Heiligen (1182 - 1226) in Rom. Man steigt von der Sakristei zu einem Ort empor, wo er immer betete. In der rechten Wand ist ein steinernes Kissen zu sehen, auf das er seinen Kopf legte, wenn er sich erholen wollte. Eine Legende überliefert, dass Franziskus einen Pomeranzenbaum im Hof des Klosters gepflanzt hat. (Francesco Gioia: Pilger in Rom, S. 218f.)

<sup>80</sup> Simon Magus [s. S. 118, Z. 10f.]: Er wird auch als Simon der Zauberer, Hexenmeister oder Simon von Gitta bezeichnet. Er war ein samaritanischer Gnostiker, der mit dem Anspruch auftrat, ein Erlöser zu sein, der die Macht hat, die geknechtete Welt zu befreien. Die spätantike gnostische Gruppe der Simonianer verehrte ihn als einen Gott in menschlicher Gestalt. Die erhaltenen Quellen über Leben und Denken des Simon Magus stammen hauptsächlich aus christlichen Werken, wie zum Beispiel aus der Apostelgeschichte, von den Kirchenvätern (Irenäus, Justin der Märtyrer, Hippolyt) und den apokryphen Petrusakten. Es ist aber fraglich, ob alle die gleiche Person meinen, da die Quellen über Simon unterschiedliche Bilder über seine Person aufweisen. Sein synkretistisches Gedankengut wird von der Urkirche als Konkurrenz und Bedrohung empfunden. Aus diesem Grund nehmen die kirchenhistorischen Quellen eine abwehrende Haltung ihm gegenüber ein. ([http://de.wikipedia.org/wiki/Simon\\_Magus](http://de.wikipedia.org/wiki/Simon_Magus))

Auf dem Kapitol wurden sehr viele verschiedene Antikenstatuen von Rednern, Konsuln, alten Römern und Imperatoren gezeigt. Ebenso zurück zum Kapitol Spuren von Triumphsäulen des *Vespasian*<sup>81</sup>,

Seite 119

Der durch hohe Mauern nach Rom zum Kapitol bis zum Triumphbogen einherschritt.

Die Treppe des Alexius, viele Überreste der Heiligen, ein Bild welches den heiligen Alexius anredete.

*Der Hügel Aventin*<sup>82</sup>. *Der Hügel Testaceus*<sup>83</sup>.

Ebenso wird auf dem Weg zum heiligen Paulus auf der rechten Seite das *Grabmal des Coestius*<sup>84</sup> zurückgelassen,

---

<sup>81</sup> Vespasianus, Titus Flavius [s. S. 118, Z. 19, vgl. Abb. 22]: Der römische Kaiser (69 - 79 n. Chr.) und Gründer der Dynastie der Flavier wurde am 17.11.9 n. Chr. in Reate (heute Rieti) geboren und starb am 24.6.79 in Aquae Cutiliae (bei Reate). Nach der Unterwerfung Judäas durch seinen Sohn Titus (Zerstörung Jerusalems 70 n. Chr.) und der Unterdrückung des Aufstandes der Bataver am Niederrhein befriedete Vespasian den durch den Bürgerkrieg zerrütteten Staat. (Familienlexikon, Bd. 5, S. 1465)

<sup>82</sup> Der Hügel Aventin [lat. Aventinus Mons, s. S. 119, Z. 7]: Auf dem Aventin, der sehr lange bewaldet gewesen sein soll, muss schon sehr früh ein Heiligtum der Diana entstanden sein. Außerdem befanden sich verschiedenen Quellen zufolge dort unter anderem auch die Heiligtümer der Minerva, der Iuno Regina, der Flora und des Sol. Der Aventin spielte aber auch eine Rolle in der Geschichte der Ständekämpfe. Aus Reaktion auf die ihnen verweigerten Rechte waren die Plebejer 494 v. Chr. aus der Stadt ausgewandert. Erst als Menenius Agrippa, von den Patriziern geschickt, den Plebejern eine Fabel vom Magen, der schwach geworden war, weil der Körper und die Glieder nicht arbeiteten, erzählte, kehrten sie zurück. (Herbert Alexander Stützer: Das antike Rom, S. 209)

<sup>83</sup> Der Hügel Testaceus [lat. Testaceus Mons, s. S. 119, Z. 7]: Der etwa 35 Meter hohe Berg entstand während der römischen Republik, als sich große Mengen tönerner Scherben von Wein – und Ölamphoren, die beim Löschen der Schiffsladungen im antiken römischen Tiberhafen zu Bruch gingen, angehäuft haben. So entstand der höchste der sieben künstlichen Hügel Roms, die sich alle über den Resten antiker Bauwerke und Anlagen gebildet haben. (Ulrike Beek - Bossert: Rom entdecken und erleben, S. 98)

<sup>84</sup> Grab des Coestius [lat. sepultura Coestÿ, s. S. 119, Z. 8, vgl. Abb. 2]: Diese Pyramide wurde als Gruft für den im Jahre 12 v. Chr. verstorbenen Camus Cestius errichtet. Sie ist ganz mit Marmortafeln überzogen und zählt zu den Wahrzeichen Roms. Die 36 Meter hohe Grabstätte befindet sich in der Nähe der Porta Ostiense. (Monika Pelz: Merian live! Rom, S.58)

die Kapelle ist zur linken Seite, in der Gasse, mitten auf dem Weg, eine halbe Stunde von der Stadt entfernt; an diesem Ort nahm der heilige Petrus Abschied vom heiligen Paulus, als er zur Hinrichtung geführt wurde.

In dieser Kirche, ohne Zweifel in der des heiligen Paulus, habe ich unter anderem dies folgende bemerkt. Drei Quellen der Enthauptung des heiligen Paulus, das Kreuz, das die *heilige Brigitte, die Königin von Schweden*<sup>85</sup>, anspricht.

Drei Unschuldige.

Seite 120

Eine Zisterne, in der Konstantinus den Körper und das Haupt des heiligen Paulus fand.

Ebenso die Kette des heiligen Paulus<sup>86</sup>.

Am dritten Tag sahen wir das *Lager der Prätorianer*<sup>87</sup>.

Ebenso den Platz, an dem der heilige Sebastian einen Märtyrertod erlitt.

*Die Kirche des heiligen Sebastian*<sup>88</sup>, von Kardinal Borghese nun erneuert und vergrößert und das Grab desselben, die Grotte der 1174 Märtyrer.

---

<sup>85</sup> Heilige Brigitte von Schweden [lat. S. Brigida Svediae, s. S. 119, Z. 18 f.] : Die Heilige wurde 1303 in Finsta, Schweden geboren und starb 1373 in Rom. Sie war die Gründerin des Ordo Sanctissimi Salvatoris (auch als Brigittenorden bekannt). Die heutige Kirche der Hl. Brigitte befindet sich nahe der Piazza Farnese. (Francesco Gioia: Pilger in Rom, S. 216)

<sup>86</sup> Carcer Mamertinus [s. S. 119f.]: Dieser Kerker befindet sich nördlich des Concordiatempels, nicht weit von Triumphweg entfernt. Ursprünglich bestand der heute zweistöckige Bau nur aus einem einzigen runden Raum, der überkuppelt war und als Zisterne diente. Der Legende nach sollen dort auch Petrus und Paulus gefangen gewesen sein. Historisch belegt ist allerdings nur, dass in dieser Hinrichtungsstätte die Teilnehmer der Verschwörung des Catilina erdrosselt und der Gallierfürst Vercingetorix nach Caesars Triumph im Jahre 46 v. Chr. enthauptet wurde. (Herbert Alexander Stützer: Das antike Rom, S. 94f.)

<sup>87</sup> Das Lager der Prätorianer [lat. Castrum Praetorium, s. S. 120, Z. 4]: Bereits in der Zeit der Republik war zum Schutz des Feldherrn eine Schar von Soldaten (Cohors Praetoria) vorhanden. Auch Augustus stellte neun cohortes praetoria auf, die in der Umgebung von Rom stationiert waren. Tiberius baute dann in den Jahren 21 - 23 n. Chr. die castra praetoria auf, über die der Prätorianerpräfekt Seianus den Befehl hatte. Nachdem die Stadtmauern unter Aurelian errichtet und Befestigungsanlagen ausgebaut worden waren, verlor das Castrum unter Konstantin an Bedeutung, da dieser die Reiterkorps und Prätorianerkohorten auflösen ließ. Allerdings sind noch immer Mauerreste und ein Tor auf der Südseite des Lagers zu finden. (Herber Alexander Stützer: Das antike Rom, S. 296)

<sup>88</sup> Kirche des Heiligen Sebastian [lat. Templum S. Sebastiani, s. S. 120, Z. 8, vgl. Abb. 19]: Sebastian wurde möglicherweise in Mailand oder aber auch in Narbonne geboren, so eine Legende im Umfeld eines Sebastiangrabes in Rom. Er war Hauptmann der Prätorianergarde am kaiserlichen Hof Diokletians, handelte dort aber gegen das Verbot des Kaisers und bekehrte viele Römer zum Christentum. Der Legende nach ließ ihn Diokletian, als er von seinem Glauben erfuhr, an einen Baum binden und von numidischen Bogenschützen erschießen. Er wurde jedoch von den Pfeilen nicht getötet. Die Witwe des Märtyrers Castulus nahm sich seiner an und pflegte seine Wunden. Als er sich wieder erholt hatte, trat er dem erstaunten Kaiser öffentlich entgegen, um ihm die grausame Sinnlosigkeit seiner Verfolgungen vorzuhalten. Diokletian ließ ihn daraufhin im Circus von Rom zu Tode peitschen und die Leiche in die "cloaca maxima", die große Kloake, werfen. Sebastian erschien nach seinem Tod der Christin Lucina im Traum und wies ihr den Fundort seines Leichnams. Sie bestattete ihn an der Apostelkirche an der Via Appia, unter der heutigen Kirche San Sebastiano ad Catacumbas. Diese gehört zu den sieben frühchristlichen Pilgerkirchen Roms. ([www.heiligenlexikon.de/BiographieS/Sebastian.htm](http://www.heiligenlexikon.de/BiographieS/Sebastian.htm))

Während der Rückkehr zur Stadt, fällt eine kleine Kapelle ins Auge an diesem Ort erschien Christus der Herr, der ein Kreuz auf den Schultern trug, dem heiligen Petrus; Petrus schreit überrascht, *Herr, wohin gehst du?*<sup>89</sup> Christus sagte, nach Rom, um zum zweiten Mal gekreuzigt zu werden.

*Die Kirche des heiligen Joannes in Laterano*<sup>90</sup>. Die heilige Säule, an der Christus ausgepeitscht wurde.

Seite 121

Ebenso ein großartiger Altar, bei dem das vergossene Blut des heiligen Opferlammes ins Auge fällt; die Häupter des heiligen Petrus und des heiligen Paulus mit Gold verziert, mit vielen Reliquien. Das Martyrium der Heiligen; hier wird auch ein ungemein langer Tisch aufbewahrt, auf dem Christus der Herr angeblich ein Osterlamm mit seinen Jüngern verzehrt hat und das letzte Abendmahl abhielt. Die heilige Pforte, so wie auch Anderes in der Kirche des Bischofs des heiligen Petrus, das in der Zeit mit einem großen Gottesdienst vom Hl. Pontifex geöffnet wird. Die heilige Treppe; die niemand hinaufzusteigen wagt, außer mit gebeugten Knien zu Gott betend. Der Stock des Moses. Ebenso wird ein wenig von der Kiste des Moses gezeigt. Die gesicherte und wahrhaftige Erhabenheit unseres Herrn Jesus Christus und der guten Maria, stets eine Jungfrau.

---

<sup>89</sup> Die Kirche „Quo vadis“ [lat. Capella „quo vadis“, s. S. 120, Z. 13/17]: Sie liegt zwischen der Via Appia und der Via Ardeatina und erinnert an ein bekanntes Ereignis aus der Gefangenschaft des Heiligen Petrus. Nachdem Petrus von Jüngern der römischen Gemeinde überzeugt worden war, die Stadt zu verlassen, um den Märtyrertod zu entgehen und gerade die Schwelle des Stadttors überschreiten wollte, erschien ihm auf der Höhe der jetzigen Kirche Jesus Christus. Der überraschte Apostel fragte ihn „Domine, quo vadis?“ („Herr, wohin gehst du?“), worauf der Herr antwortete: „Ich gehe nach Rom, um mich ein zweites Mal kreuzigen zu lassen.“ Petrus verstand und kehrte nach Rom zurück, dem Martyrium entgegen. In der Kirche befindet sich eine Nachbildung des Steines mit den Fußstapfen des Herrn (das Original befindet sich in S. Sebastiano vor den Stadtmauern). (Francesco Gioia: Pilger in Rom, S. 134)

<sup>90</sup> Die Kirche des heiligen Johannes in Laterano [lat. Templum S. Johannis in Laterano, s. S. 120, Z. 19, vgl. Abb. 9]: Seit Konstantin war der Palast der Adelsfamilie Laterani offizieller Amtssitz der Bischöfe von Rom. Im Jahre 1000 wurde diese Kirche nach dem Evangelisten Johannes dem Täufer benannt. Ihr steht große Bedeutung zu, weil sich darin der Tisch des letzten Abendmahls befindet. Gegenüber der Basilika steht die päpstliche Privatkapelle Sancta Sanctorum, berühmt für die große Zahl an Reliquien, die dort aufbewahrt werden. Zu ihr führt die Scala Santa, die heilige Treppe, die Helena aus Jerusalem mitgebracht haben soll. Angeblich ist Christus die 28 Stufen dieser Treppe zum Gerichtshof des Pilatus hinaufgeschritten. Man durfte die Stufen nur auf Knien hinaufrutschen. Wenn man dabei die Passion Christi betete, sollte damit ein vollkommener Ablass verbunden sein. Für Nichtpilger gibt es zwei seitliche Treppen zum normalen Aufgang. (Ulrike Bleek - Bossert: Rom entdecken und erleben, S. 28)

Seite 122

Beim heiligen Kreuz *die Kapelle der heiligen Helena*<sup>91</sup>, der Finderin des Heiligen Kreuzes.

Beim *heiligen Laurentius*<sup>92</sup> der Stein aus Marmor, auf den er, schon tot und verbrannt, gelegt worden ist, wie man sehen kann, denn es erscheinen bis jetzt deutlich Spuren des Körpers und des Blutes.

Die *heilige Maria Maior*<sup>93</sup> auf dem Berg Caelius. Die Kapelle, in der sich die ganze Geschichte des *Sixtus V.*<sup>94</sup> im Marmor gemeißelt befindet. In der zweiten Kapelle befindet sich ein so teurer Altar, dass gesagt wird, dass er 100 000 Floriner kostet. Ebenso die heilige Krippe und das Heu in das Christus gelegt wurde, am Fest seiner Geburt. Bei der *heiligen Pudentiana*<sup>95</sup> erscheinen ein äußerst vortrefflicher Altar und der Ort der wunderbaren Hostie.

---

<sup>91</sup> Kapelle der Heiligen Helena [lat. Capella S. Helenae, s. S. 122, Z. 1]: Sie wurde wahrscheinlich um 255 in Drepanom, dem heutigen Karamürsel/Bithynien geboren und starb am 18. August 330 in Nikomedien, dem heutigen Izmir/Türkei. Sie war die Gattin des späteren römischen Kaisers Constantinus I. und Mutter von Konstantin, dem Großen. Die Legende besagt, dass Helena nicht nur die Finderin des Heiligen Kreuzes in Jerusalem sei, sondern auch noch viele andere Reliquien aus Jerusalem nach Rom brachte. In der Kirche S. Croce in Gerusalemme, in der sich die unterirdische Kapelle der heiligen Helena befindet, werden bis heute drei Bruchstücke des Kreuzes Christi, zwei Dornen der Dornenkrone, ein Kreuznagel, ein Stück der Inschrift "INRI" und der Finger des Apostels Thomas als echte Reliquien verehrt. Der Legende nach war Helena auch an der Überführung des Heiligen Rocks und der Gebeine des Apostels Matthias nach Trier beteiligt. (Rom entdecken und erleben, S. 90. [www.heiligenlexikon.de/BiographieH/Helena.htm](http://www.heiligenlexikon.de/BiographieH/Helena.htm))

<sup>92</sup> Heiliger Laurentius [s. S. 120, Z. 3]: Der Diakon, der für die Finanzen und die Sozialarbeit der Kirche Roms zuständig war, wurde in Spanien geboren und starb am 10. August 258 in Rom auf einem glühenden Rost den Märtyrertod. Kaiser Konstantin ließ für ihn im Jahre 330 über seinem Grab die erste Kultstätte (San Lorenzo fuori le mura) errichten. (Monika Pelz: Merian live! Rom, S. 59. [www.heiligenlexikon.de/BiographieL/Laurentius.htm](http://www.heiligenlexikon.de/BiographieL/Laurentius.htm))

<sup>93</sup> Erläuternde Angaben können nicht gemacht werden.

<sup>94</sup> Siehe Anm. 44.

<sup>95</sup> Santa Pudentiana [s. S. 122, Z. 16]: Der Legende nach wohnte der Apostel Petrus bei seinem Romaufenthalt im Haus des Senators Pudens. Er taufte ihn und seine beiden Töchter Pudenzia und Praxedis. Pudentia errichtete daraufhin in ihrem Vaterhaus eine Kultstätte. Die heutige Kirche entstand unter Papst Siricus (384 - 399). (Monika Pelz: Merian live! Rom, S.65)

Hier kommen auch die Körper der Märtyrer bis zum jüngsten Tag zur Ruhe

Seite 123

300. Ebenso die Quelle, in der sich das Blut der Märtyrer des *Ordens der Karthäuser*<sup>96</sup> befindet.

*Die Kirche des Bischofs des heiligen Petrus*<sup>97</sup>.

Der Körper des heiligen Petrus, die Stätte der Nägel unseres Herrn Jesu Christi selbst. Und dessen blutiges Schweiß Tuch, auf dem das Bild unseres Christus und unseres Retters wiedergegeben war. Das Haupt des heiligen Andreas. In der Sakristei werden unendliche Reliquien gezeigt, die ich wegen einer Menge und einer Zusammenkunft von Menschen weder betrachten noch beschreiben kann. Über den Palast des heiligen Petrus. Über seinen eigenen Schatz. Über die schwer befestigte *Burg des heiligen Angelus*<sup>98</sup>. Über die Bürgerschaft Roms selbst kann ich

---

<sup>96</sup> Orden der Karthäuser [s. S. 123, Z. 2]: Die Karthäuser (lat. *Ordo Cartusianus*, kurz: OCart) sind ein katholischer Halb-Eremiten-Orden, der auf den Heiligen Bruno von Köln zurückgeht. Ihr Wahlspruch ist: Stat crux dum volvitur orbis (Das Kreuz steht fest, während alle Welt taumelt). (<http://de.wikipedia.org/wiki/Kart%C3%A4user>)

<sup>97</sup> Kirche des Hl. Petrus [lat.: *Templum Pontificis S. Petri*, s. S. 123, Z.3, vgl. Abb. 16 und 17], Damit ist der Petersdom gemeint: Über dem Grab des Apostels Petrus erhebt sich die wichtigste und größte Kirche der Christen mit einem 219 m langem Portikus, einem 155 m langen Querschiff, einer Fassade von 47 m und einer Kuppel, die 137 m hoch ist. Konstantins alte Peterskirche, die im Jahre 326 auf dem Grab des Petrus erbaut wurde, wurde allerdings nach etwa 1000 Jahren baufällig und musste deshalb renoviert werden. Ein Wahrzeichen Roms stellt Michelangelos Kuppel dar, die einen Durchmesser von 42,56 m besitzt und erhaben über dem Unterbau schweben sollte. Unter dem Portikus steht rechts die Reiterstatue Kaiser Konstantins, des ersten christlichen Kaisers. Des Weiteren sind unter anderem die bronzene Sitzstatue des Heiligen Petrus, der Altar des Heiligen Hieronymos und die Pietà von Michelangelo erhalten. (Monika Pelz: Merian Live!, S. 60 - 62)

<sup>98</sup> Engelsburg [lat. *Castellum S. Angeli*, s. S. 123, Z. 14, vgl. Abb. 6]: Die Engelsburg wurde 130 – 139 n. Chr. für Kaiser Hadrian als Mausoleum erbaut und ist durch die Pons Aelius (heute Engelsbrücke) mit dem Marsfeld verbunden. Als Teil der Aurelianischen Stadtmauer zu einer Festung umgebaut, wurde sie 825 in „*Castellum Sancti Angeli*“ umbenannt. Seit 1753 krönt ein bronzener Engel die Burg. (Ulrike Bleek -Bossert: Rom entdecken & erleben, S. 80f.)

nichts sagen. Denn wenn irgendeiner alle großartigen Kirchen, Klöster und Paläste abhandeln wollte, hat er keine Reisebeschreibung; er würde irgendein wahres Buch vollenden.

Seite 124

Es ist besser in Schweigen überzugehen als wenig zu sagen, dies kann nämlich anhand der Bücher, die von dieser Bürgerschaft sorgfältig verfasst wurden, kennen gelernt werden.

Der sehr ehrenvolle und berühmte Fürst Johann Gottfried Bischof von Bamberg verließ Rom am neunten März um die Mittagszeit. Und er gelangte zum Kastell *Brescia*<sup>99</sup>, das auf dem Gipfel eines Berges 12 Meilen von Rom entfernt gelegen ist.

Am zehnten Tag lassen wir auf der rechten Seite *Monteros*<sup>100</sup> liegen.

Wir reisten aber durch *Ronsilion*<sup>101</sup>.

Spät abends gelangten wir nach *Caparollae*<sup>102</sup>, in der Landessprache Caparoll.

Das *Haus des Kardinals Farnese*<sup>103</sup>, der sich darum kümmerte, den Ehrwürdigen mit all seinem Gefolge auf eigene Kosten standesgemäß zu bewirten (obwohl selbst abwesend). 15. mil:

---

<sup>99</sup> Brescia [s. S. 124, Z.9: „Bredscha“]: Brescia ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in der Lombardei und zweitgrößte Stadt der Region. (<http://de.wikipedia.org/wiki/Brescia>)

<sup>100</sup> Erläuternde Angaben können nicht gemacht werden.

<sup>101</sup> Erläuternde Angaben können nicht gemacht werden.

<sup>102</sup> Erläuternde Angaben können nicht gemacht werden.

<sup>103</sup> Haus des Kardinals Farnese [s. S. 124, Z. 17]: Ab 1517 begann Antonio da Sangallo der Jüngere im Auftrag des Kardinals Alessandro Farnese (der spätere Papst Paul III.) mit der Errichtung eines Stadtpalastes. Nach seinem Tod 1546 übernahm Michelangelo die Bauleitung. Vollendet wurde das Haus 1589 von Giacomo Della Porta. Heute dient der Bau als Sitz der französischen Botschaft. (Monika Pelz: Merian live! Rom, S.53)

## 5. Beschreibung der Handschrift

### 5.1 Besonderheiten

- Das Zeichen ˇ tritt bei jedem c (č) und teilweise bei B, C, D, P, R auf.
- Bsp.: „propugnačulis“ (S. 98, Z. 7); „Častellum“ (S. 98, Z. 1); „Điocletiani“ (S. 113, Z. 12); „Palatium“ (S. 112, Z. 12); „Řomam“ (S. 119, Z. 1); „Bene“ (S. 103, Z. 15)
- „: Dies steht für ein „s“ und kommt besonders bei darauf folgendem c (sc vgl. „acendendo“ S.118, Z.6) und bei folgendem t (st vgl. „montrantur“ S. 118, Z. 17) vor. Das normale s wird ebenfalls verwendet. „s“ steht manchmal für „ss“.
- „,: Zur Trennung eines Wortes werden zwei Kommata aneinander gereiht („Capel,lam“ = capellam S. 113, Z. 9f.)
- „-“: Zur Auslassung von Buchstaben wird oft ein Strich über die Stelle des fehlenden Buchstabens gesetzt. (z.B.: „Hortu“ = Hortum (S. 112, Z. 4); „faciendu“ = faciendum (S. 97, Z. 15); „agoe“ = agone (S. 114, Z. 16))
- „.“: Der Doppelpunkt wird oft an ein unvollständiges Wort gehängt. (z.B.: „Justiss.“ = Justissimi (S. 97, Z. 10f.); „Cardina.“ = Cardinalem (S. 112, Z. 16)); er entspricht somit unserem Punkt bei Abkürzungen.
- Eigennamen, Namenstitel und Ortsnamen bzw. Ortsangaben werden groß geschrieben. (z.B.: „Hispanus“ (S. 98, Z. 15); „Michaelis Archangeli“ (S. 113, Z. 16); „Aragoniae Rege“ (S. 98, Z. 4); „Hortum Suae Sanctitatis“ (S. 113, Z. 5))
- „ÿ“ steht für „ii“ (z.B.: „arteficy“ (S. 113, Z. 1))
- „u“ steht sowohl für „u“, als auch für „v“ (z.B.: „Nouum“ = Novum (S. 98, Z. 1); „ciuis“ = civis (S. 115, Z. 17))

### 5.2 Abkürzungen

- |                    |                                  |                            |                     |
|--------------------|----------------------------------|----------------------------|---------------------|
| - atq. = atque     | (vgl. S. 97, Z. 1)               | - F. = Frater              | (vgl. S. 103, Z.6)  |
| - quoq. = quoque   | (vgl. S. 95, Z. 3)               | - B. = Beatus              | (vgl. S. 99, Z. 18) |
| - quinq. = quinque | (vgl. S. 98, Z. 8)               | - D. = Dominus             | (vgl. S. 97, Z. 12) |
| - usq. = usque     | (vgl. S. 116, Z. 13)             | - S. = Sanctus             | (vgl. S. 103, Z. 9) |
| - undiq. = undique | (vgl. S. 112, Z. 2)              | - P. M. = Pontifex Maximus |                     |
| - ...q = ...que    | (vgl. « titulumq » S. 103, Z. 6) |                            | (vgl. S. 114, Z. 7) |

### 5.3 Stil und Sprache

(Hinweis: folgende Seitenangaben beziehen sich auf die Kopie der Handschrift im Anhang)

(1) häufige Verwendung von

- Superlativen:

“amplissimum” (S. 113, Z. 19)

“artificiosissime“ (S. 114, Z. 18)

“iustiss:(imi)” (S. 97, Z. 10 f.)

- Ellipsen:

“In Palatio Burgesii, statua Diogenis.” (S. 111, Z. 2 f.)

“In eo Templo monumentum vetus et Epitaphium tale.”(S. 102, Z. 15 ff.)

- Partizipien:

“Oppidum in alto colle situm.”(S. 92, Z. 9 f.)

“... ante tres annos nondum inceptum, nunc vero omnino exstructum.”(S. 113, Z. 19/  
S. 114 Z. 1 f.)

“... item volucres omnis generis beneficio aquae cantantes;”(S. 114, Z. 18 ff.)

- Gerundien:

“... adorando ...“ (S. 121, Z. 15)

“ Redeundo ad urbem” (S. 120, Z. 13)

“... faciendum ...” (S. 97, Z. 15)

- Ablativus absolutus:

“... disploso tormento bellico ...“ (S. 98, Z. 11 f.)

“Carolo V. Imp: Caesare Aug: Invictis: regnante.” (S. 101, Z. 3 f.)

- Parataxen:

“Insula Abitini. Pons Horatii Coclitis. Templum solis.” (S. 117, Z. 3 ff.)

“Miles. Doctor. Quid? Omnia. Quid omnia? Nihil.” (S. 105, Z. 14ff)

- Hypotaxen:

“Capella, in qua tota ...” (S. 122, Z. 9 f.)

“Eiusque Sudarium sanguino centum, in quo vera ...” (S. 123, Z. 5 ff.)

“Tertium Castellum (...), in ipso mari (...), quod Lucullum ... .” (S. 100, Z. 3 ff.)

(2) Da der Text im Berichtstil verfasst ist, sind auch unvollständige Sätze zu finden. (S. 95, Z. 6)

(3) Der Verfasser wechselt sprunghaft zwischen 3 verschiedenen Sprachen. Den größten Teil schrieb er zwar auf Latein, jedoch auch Einiges auf Deutsch. Außerdem sind italienische Eigennamen zu finden. (vgl. S. 114, Z. 11 f.; S. 115, Z. 2 ff.; S. 110)

## 6. Kopie des Originaltextes

110

signum fidei, quod, cum in  
 -gunt, Campani, qui à Nevece,  
 dissiis ab Illustrissimo prin,  
 Epe ad Viceregē missi fuerant,  
 Mianum in Romā glücklich  
 ankunnen.

Eodem die fuit pfa S. G. sign  
 Quillibus Ringelmannu gefaltu,  
 et catenam auream obkult, untern  
 ein Polard, ankunnen.

26. fult das Gnaff man fultan,  
 fultan sign fult zum Ringel,  
 nunn offeriert, ~~Walt~~ sign  
 Non fult ankunnen.

Precedit aliqua visw digna Romae  
 notabo; Nam omnia neiensere  
 non est mee ingenij ne fult,  
 tabis.

Gracia trium dierum haec

sequentia vidimus.

In Palatio Burgesij, Statua Dioge-  
nio; Adola duo, Item statua Yler-  
culis, Julij Caesaris, Romuli et  
Remi fratrum; Orelj. effigies seu  
statua; statua quae dicitur Tere-  
sa, aestimatur 2000 Coronatoru,  
omnes statuas has, quae habentur  
in hoc Palatio, Burgesiuo emitt  
24000. Coronat.

In Mauples, ut vocant, mona-  
stratus locus Sepulturae Augusti  
Impe: sub quo Christus natus  
fuit, eiusq. effigies vera.

Capo de ferro, Honorum cum  
plurimis fontibus affabre factis.  
In Palatio Gran Duc Medices,  
Videtur Speculum, in quo est effi-  
gies Ducis de Medices; et si quis infra

respicit, se ipsum intuetur, Tem-  
plum speculis undiq; ornatum,  
Statuae plurimae, mensae, N.  
Horti amoenum, Mons Tar-  
nassii cum Statuis, Effigies verae  
Agrippinae Neronis Matris,  
Pherculis et Neronis vera effigies,  
filus amoenissima.

Monte Cavallo, equi duo.

Termae Constantini.

Templum Solis.

Palatium Neronis, ex quo, cum  
totam urbem Romanam furoris  
at crudelitatis ergo igni tradi,  
disset, respicisse fertur; Nunc  
vero ad Cardina. Purgesium per-  
tinet.

In hoc Palatio magnifico de  
novo constructo fontes amoenissimi,

aqueductus magni artificij re-  
periuntur.

Paulo inferius monstrantur ru-  
deres antiqua Monasterij S. Hieronij.  
Hortum suae Sanctitatis simul  
cum Palatio magnificis; fontes  
omnis generis; fontes Agrippinae  
beneficis aquae pulsant organum.  
Cubile suae Sanctitatis; ac Capel-  
lam pulcherrimam magno ar-  
tificio extractam.

Termae Diocetianae, hoc tem-  
porum Komusum, Mundus in  
supra in qua grossen Cayniff.  
Hic Pius I. sepultus in templo  
S. Michaelis Archangeli. In  
Terminis Diocle. Hortum Cardin.  
Montalto amoenissimum ac  
amplissimum, ante tres annos

nondum inceptum, nunc vero  
 omnino expletum; in quo sta-  
 tuet omnis generis, picturae  
 variae, effigies plurimorum  
 Principum, Civium Romano-  
 rum, Antiquorum, Effigies verae  
 Iohannis V. P. M. sororis Effigies  
 verae S. Petri et S. Pauli; item  
 Crucifixum magni pretii in Spe-  
 culo; duo leones prope portam  
 in ingressu, duae Fontanae Pinnatae  
 una Sustentatrix; item fontes  
 amantissimi et limpidissimi.  
 Palatium Cardinalis Longe Franco  
 defuncti, duo reliquit fratres qui  
 sua omnia sua bona in agro divi-  
 sisset; in horto vitivinos aquaeductus  
 artificiosissime factos; item vo-  
 lueres omnis generis beneficio aquae  
 cantantes; In ingressu ad Lateranem

restant vestigia sive antiqua ru-  
 deria Templi Pacis. Quae in undantibus  
 fontibus sive effluviis, dulcis  
 se manum uluiffus, strepitum  
 edunt inter tormentorum  
 bellicorum, hinc dicitur in  
 effluviis in Rom.

In Monasterio S. Petri ad Vin-  
 cula vidimus statuam Moysi ab  
 Michaeli Angelo affabre factam;  
 Catenam S. Petri cum alijs reli-  
 quijs multis. Item in ecclesia  
 hanc, dicitur quod fuit  
 fontis.

Templum Fauni sub noctem  
 perlustravimus.

Item Palatium Marcellae civis  
 eiusdem, propter divitias omnibus  
 Romanis notus; hanc celeberrimam

rimurn; fontibus iucundissimum.  
 Hortum Caeli Montani.

Secundo die summo mare  
 Templum S. Petri Montano  
 perlustravimus, in quo referuan-  
 tur Columnae duae deauratae  
 auro purissimo, quae repletae  
 terra sancta ab Imperatore quo-  
 dam eo deportatae. The fons  
 vel puteus, ex quo oleum tribus  
 diebus continuis in Festo Na-  
 tivitatis Domini uberrimis undis  
 ad Tyberim usq. fluat.

Aedes S. Caeciliae, olim domus ipsius,  
 in quo sepulta iacet infra tria  
 altaria.

Apud S. Mariam in porticu,  
 retro altare, columna in muro  
 ex abbas pro.

117  
Theatrum Marcelli non longe  
hinc distat. Item Fons 4. Capitum.  
Insula Atrikini.

Fons Floratij Coelivis. Templum  
Solis. Templum Herculis.

Palatium Pilati propter muros  
inhabitabile.

Templum Alesij. Templum Lunae.  
Mons Palatinus. Templum Venerae.  
Ara Olivariae, in qua Gallum the-  
saurum ante aliquot annos in-  
venisse ferunt.

Templum Jovis. Templum Fauni.  
Mons Saei Tarpini.

Unde vltim is in his gymnasiis  
in pjan, in analysi Curtius mit  
signum pjan de tempore belli sum  
gufnung. Templum Sani.  
Non longe ab hinc Eruntur

ruina antiqua (versus Capitolium)  
 Palatii Ciceronis in monte feci  
 Tarpei, ex quo Palatium per ponte  
 mirae albeseviniis ad Capitolium  
 pertransire solitus fuit orator.  
 Ad dextram ascendendo in Capito-  
 lium Aedes Mariae Novae, et vo-  
 cant.

Item Templum S. Francisci, in  
 quo notatur historia Simonis  
 Magi; Paulo superior infrascriptam,  
 siue in Crata, Carcer S. Petri et  
 Pauli.

In Capitolio plurimae antiquita-  
 tes, istaeque variae Oratorum,  
 Consulium, antiquorum Romanorum,  
 atque Imperatorum monstrantur.

Item retro Capitolium vestigia  
 Columnarum triumphus Vespasiani,

qui per alta, moenia Romam ad  
Capitolium usque Triumphans in-  
gressus.

Scata Alaij, Reliquiae multae,  
Sanctorum, Imago quae s. Alaium  
est allocuta.

Auentinus Mons. Testaceus mons.  
Item sepultura Caesij à dextera  
eundo ad S. Paulum relinquuntur.  
A sinistra vico in medio itinere,  
media ab urbe hora, distat Capella;  
quo in loco S. Petrus S. Paulo, cum  
ad supplicium duceretur, vultu  
dixit.

In hoc templo, nimirum S. Pauli  
inter caetera haec sequentia notantur.  
Tres fontes decollationis S. Pauli.  
Crua quae allocuta est S. Prigidam  
Reginam Sueviae. Tres Imolentes.

Tubus in quo Constantinus S. Pauli  
Corpus ac Caput invenit. Item  
Capena S. Pauli.

Tertio die Castrum Praetorium  
vidimus.

Item Campum, in quo S. Sebastianus  
Martyrium subiit.

Templum S. Sebastiani, à Cardinali  
Burgessio, rursus renovatum ac  
amplificatum, sepulchrum ipsius  
Cotam centum millia martyrum et  
septuaginta quatuor.

Redundo ad urbem, exstat Capella  
eiusque; quo in loco Christus Dominus  
S. Petro apparuit, portans Crucem in  
humeris; S. Petrus attonitus exclamavit,  
Domine quo vadis? inquit Christus,  
Romam, iterum crucifigi.

Templum S. Joannis in Laterano.  
Columna fana in qua Christus fuit

flagellatus; Item Altare magnificum,  
 in quo sanguis hostiae sanctae effusus  
 erat; S. Petri et Pauli Capita auro  
 decorata, cum multis reliquis. Sant.  
 torum Martyrum; Preservatur hic  
 quoque mensa admodum longa, in qua  
 Christus Dominus Agnum pascha,  
 cum discipulis comidisse, ac  
 ultimam coenam habuisse ferunt.  
 Porta sancta, sicut et alia in Templo  
 Ponii: S. Petri, quae tempore Ju-  
 bilaei magna cum solennitate à  
 S. Pontifice aperitur. Scala Sancta,  
 quam nemo nisi flexis genibus  
 adorando Deum ascendere audeat.  
 Virga Moÿsis. Haec pars ex Arca  
 Moÿsis monstratur. Cetera et vasa  
 altitudinis Domini nostri Jesu Christi,  
 ac B. Mariae semper Virginis.

Ad S. Crucem Capella S. Helenae  
Inventus S. Crucis.

Ad S. Laurentium Saxis marmo-  
reus, in quem iam mortuus, ac tostus  
profilus fuit, et videre licet, nam  
vestigia Corporis ac Sanguinis ad-  
huc aperte apparent.

S. Maria Maior in monte Coelio.

Capella, in qua tota historia S. V.  
in marmore sculpta erat. In scilicet  
de Capella, est Altare tam sum-  
ptuosum, et ditius constare centum  
millia floren. Item Sanctum

Præsepe, et fœnum in quo Christus  
positus fuit in Festo Nativitatis.

Apud S. Prudentianam, Altare  
splendidissimum visitur, et locus hos-  
tiae Miraculosae, requiescunt hic  
quoque corpora martyrum ad minimum

300. *Puteus item in quo Sanguis  
Martyrum erat* CARTHUS: *Ordi:*

*Templum Pontific: S. Petri.*

*Corpus S. Petri; sedes ipsius Clavis  
Domini nostri Jesu Christi. Cuiusq;  
Suarium Sanguinolentum, in  
quo vera Christi ac Salvatoris  
nostri effigies expressa. Caput S.  
Andreas. In Sacristia ostenduntur  
Reliquiae infinitae, quas propter  
multitudinem ac concursum homi-  
num observare vel notare nequivi.  
De Palatio S. Petri. De Thesauris  
ipsius. De Castello S. Angeli maxi-  
simo. De ipsa Civitate Romana  
nihil possum dicere; Nam si quis  
Templa, Monasteria, Palatia omnia  
Magnifica recensere vellet, non  
Itinerarium, verum Volumen aliquod*

Conficeret; Et melius est silentio praeserire quam pauca dicere, Haec enim ex libris de hac Civitate ac curate scriptis cognosci possunt.

Reverendissimus atq; Illustrissimus Princeps Joannes Godofredus Bambergensis Episcopus, Nono die Martij circa Meridiem Romae discessit. Et ad Castellum Bredschan in Caecumine montis situm 12. mil. Roma distans pervenit.

Decimo die à dextera reliquimus Monteros.

Pertransivimus vero Ponsilion. Sub noctem Caparollae, vulgo Caparoll, appulimus.

Domus Cardin. Farnesij, qui pro suis sumptibus Reverendissimum cum omnibus suis laute tractare. (quamvis in absentia sua) evaavit 15. mil.

## 7. Anhang



Abb. 1: Augustus, Porträtbüste im Museo Archeologico Nazionale, Neapel (Original)

Abb. online nicht verfügbar

Abb. 2: Cestius-Pyramide an der Porta Ostiens  
(Herbert Alexander Stützer: Das antike Rom, S. 256)



Abb. 3: Caesar (geb. 100 v. Chr., ermordet 44 v. Chr.),  
Porträtbüste im Museo Archeologico Nazionale, Neapel  
(Original)

Abb. online nicht verfügbar

Abb. 4: Stefano Maderna: Marmorfigur, 1599/1600, in der Kirche S. Cecilia in Trastevere

(<http://www.heiligenlexikon.de/index.htm?BiographienC/Caecilia.html>)

Abb. online nicht verfügbar

Abb. 5: Diokletianstherme

(Peter Connolly und Hazel Dodge: Die antike Stadt. Das Leben in Athen und Rom)



Abb. 6: Die sog. Engelsburg war ursprünglich das Mausoleum des 138 n. Chr. verstorbenen Kaisers Hadrian. Den heutigen Namen erhielt das Bauwerk im Jahre 590 unter Papst Gregor den Großen, der über dem Grabmal eine Vision des Erzengels Michael hatte.

Abb. online nicht verfügbar

Abb. 7: Albrecht Dürer: Hieronymus in der Wildnis, 1494, National Gallery in London.

(<http://www.heiligenlexikon.de/index.htm?BiographienH/Hieronymus.htm>)

Abb. online nicht verfügbar

Abb. 8: Kapitol

([http://www.roma-antiqua.de/pages/rund\\_D/kapitol.php?seite=5](http://www.roma-antiqua.de/pages/rund_D/kapitol.php?seite=5))

Abb. online nicht verfügbar

Abb. 9: Grundriss der Kirche San Giovanni in Laterano (Ulrike Beek – Bossert: Rom entdecken & erleben, S.28)

Abb. online nicht verfügbar

Abb. 10: Marcellustheater

([http://www.roma-antiqua.de/pages/rund\\_F/marcellustheater.php?seite=5](http://www.roma-antiqua.de/pages/rund_F/marcellustheater.php?seite=5))

Abb. online nicht verfügbar

Abb. 11: Mausoleum des Augustus  
(Herbert Alexander Stützer: Das antike Rom, S. 248)

Abb. online nicht verfügbar

Abb. 12: Nero (54-68) Thermenmuseum  
(Herbert Alexander Stützer: Das antike Rom, S. 316)

Abb. online nicht verfügbar

Abb. 13: Neros Palast, Fresken aus der Domus Aurea  
(Peter Conoly und Hazel Dodge: Die antike Stadt. Das Leben in Athen und Rom)

Abb. online nicht verfügbar

Abb. 14: Palatin  
(Ulrike Bleek - Bossert: Rom entdecken & erleben, S. 11)

Abb. online nicht verfügbar

Abb. 15: Bellerophon, Pegasus bändigend. Bertoldo di Giovanni (Modell, Florenz um 1440 - 1491 Poggio a Caiano). Adriano Fiorentino (Guß, Florenz um 1450/60 - 1499 Florenz).

(<http://www.khm.at/system2.html?/static/page512.html>)

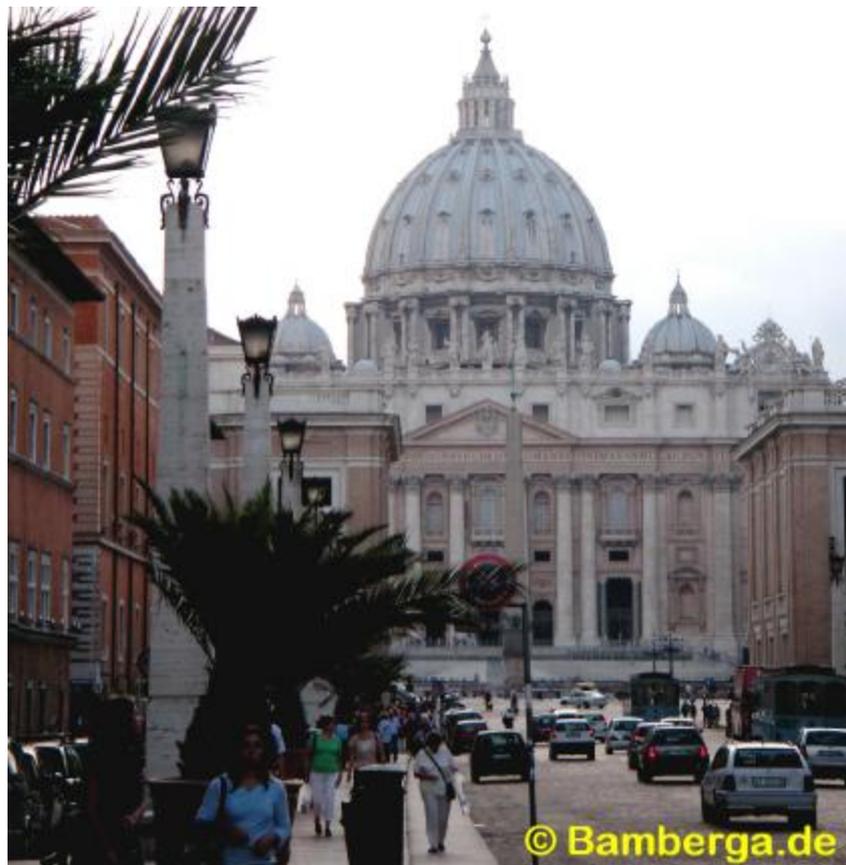


Abb. 16: Der Petersdom mit der von Michelangelo entworfenen Kuppel (Original)

Abb. online nicht verfügbar

Abb. 17: Petersdom, Michelangelos Kuppel  
(Ulrike Beek – Bossert: entdecken & erleben, S. 22)

Abb. online nicht verfügbar

Abb. 18: Petrus montorio  
(<http://www.romaculta.it/Images/tempietto.jpg>)

Abb. online nicht verfügbar

Abb. 19: Lorenzo Costa: Heiliger Sebastian, 1490 - 91, Galleria degli Uffizi in Florenz

([www.heiligenlexikon.de/BiographieS/Sebastian.htm](http://www.heiligenlexikon.de/BiographieS/Sebastian.htm))



Abb. 20: Der Erzengel Michael stürzt, bewaffnet mit dem Flammenschwert, den mit einer Kette gebändigten Satan in die Hölle. Skulptur von Johann Peter Benkert am Kaiserportal des ehemaligen Klosters Michelsberg in Bamberg. (Original)

Abb. online nicht verfügbar

Abb. 21: Friedenstempel

([http://www.roma-antiqua.de/pages/rund\\_C/templumpacis.php?seite=11](http://www.roma-antiqua.de/pages/rund_C/templumpacis.php?seite=11))

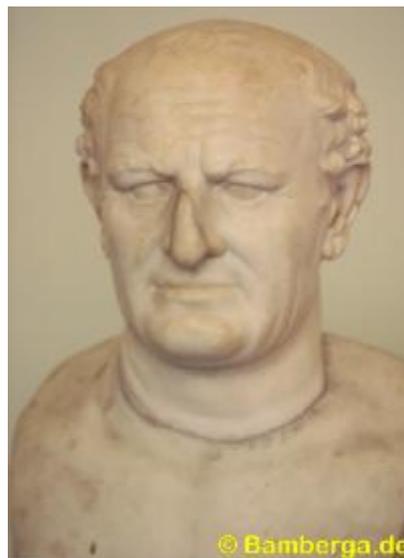


Abb. 22: Vespasian, Porträtbüste im Museo Archeologico Nazionale, Neapel (Original)

Abb. online nicht verfügbar

Abb. 23: Villa Borghese, assade des Landhauses im großen Park.

(Ulrike Bleek - Bossert: entdecken & erleben, S. 85)

## 8. Literaturverzeichnis

### Primärliteratur

RELATIO ITINERIS a Reverendissimo atque Illustrissimo Principe ac Domino Domino Joanne Godefrido Episcopo Bambergensis in Italiam suscepti. Anno 1612. Korrektur einer Abschrift der Originalhandschrift aus der Leipziger Stadtbibliothek. Besorgt von Dr. Christian Haeutle. Bamberg 1876.

### Sekundärliteratur

BLEEK-BOSSERT, Ulrike: Rom entdecken & erleben. München 1997.

CHAMONTIN, Catherine: Faszination alter Kulturen. Rom. Erlangen 1990.

CONNOLLY, Peter und Hazel DODGE: Die antike Stadt. Das Leben in Athen und Rom. Köln 1998.

GIOIA, Francesco (Hg.): Pilger in Rom. Ein spiritueller Kunstführer. Mailand 1999.

PELZ, Monika: Merian live! Rom. München 2004.

STÜTZER, Herbert Alexander: Das antike Rom. Die Stadt der sieben Hügel: Plätze, Monumente, Kunstwerke. Geschichte und Leben im alten Rom. Köln 1979.

### Lexika und Nachschlagewerke

BROCKHAUS. Die Enzyklopädie in 24 Bänden. Studienausgabe. Bände 3, 17 und 23. Leipzig, Mannheim <sup>20</sup>2001.

FAMILIENLEXIKON in 5 Bänden. Chur/Schweiz 1993.

LANGESCHIEDTS GROßES SCHULWÖRTERBUCH LATEINISCH - DEUTSCH. Bearbeitet von Dr. Erich Pertsch. Berlin, München, Wien, Zürich, New York <sup>9</sup>1995.

### Internetquellen:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Villa\\_Borghese](http://de.wikipedia.org/wiki/Villa_Borghese) (05.12.04)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Augustusmausoleum> (05.12.04)

<http://www.khm.at/system2.html?/static/page512.html> (20.11.04)

<http://www.antikemuenzen.info/START/Goetter/goetter.html> (29.11.04)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Domus\\_aurea](http://de.wikipedia.org/wiki/Domus_aurea) (05.12.04)  
<http://www.antikefan.de/Themen/Thermen/thermen.html> (20.11.04)  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Pius\\_V.\\_%28Papst%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Pius_V._%28Papst%29) (05.12.04)  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Sixtus\\_V.](http://de.wikipedia.org/wiki/Sixtus_V.) (05.12.04)  
[http://www.google.de/search?hl=de&q=Fanus%2C+gottwein&btnG=Google-Suche&meta=lr%3Dlang\\_de](http://www.google.de/search?hl=de&q=Fanus%2C+gottwein&btnG=Google-Suche&meta=lr%3Dlang_de) (05.12.04)  
<http://www.architektur-exkursion.de/rom/montorio.htm> (20.11.04)  
<http://www.heiligenlexikon.de/index.htm?BiographienC/Caecilia.html> (19.11.2004)  
<http://www.buechereien-im-vorgebirge.de/rom/b304.htm> (19.11.2004)  
[http://www.heiligenlexikon.de/index.htm?BiographienA/Alexius\\_von\\_Edessa.htm](http://www.heiligenlexikon.de/index.htm?BiographienA/Alexius_von_Edessa.htm)  
(19.11.2004)  
<http://www.cghmn.de/rom2003/referate/palatin.html> (19.11.2004)  
<http://www.subgaya.de/Schwarz/romer/curtius.htm> (19.11.2004)  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Simon\\_Magus](http://de.wikipedia.org/wiki/Simon_Magus) (05.12.04)  
<http://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Michael.htm> (05.12.04)  
<http://www.cghmn.de/rom2003/referate/palatin.html> (29.11.04)  
[http://www.bautz.de/bbkl/a/aurelianus\\_1\\_d.shtml](http://www.bautz.de/bbkl/a/aurelianus_1_d.shtml) (29.11.04)  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Pontius\\_Pilatus](http://de.wikipedia.org/wiki/Pontius_Pilatus) (05.12.04)  
<http://www.heiligenlexikon.de/BiographieS/Sebastian.htm> (19.11.2004)  
<http://www.heiligenlexikon.de/BiographieH/Helena.htm> (19.11.2004)  
<http://www.heiligenlexikon.de/BiographieL/Laurentius.htm> (19.11.2004)  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Kart%C3%A4user> (05.12.04)  
[http://www.roma-antiqua.de/pages/rund\\_D/kapitol.php?seite=5](http://www.roma-antiqua.de/pages/rund_D/kapitol.php?seite=5) (20.11.04)  
[http://www.roma-antiqua.de/pages/rund\\_F/marcellustheater.php?seite=5](http://www.roma-antiqua.de/pages/rund_F/marcellustheater.php?seite=5) (20.11.04)  
[http://www.roma-antiqua.de/pages/rund\\_C/templumpacis.php?seite=11](http://www.roma-antiqua.de/pages/rund_C/templumpacis.php?seite=11) (20.11.04)  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Brescia> (05.12.04)